



DEZEMBER 79

39. Heft

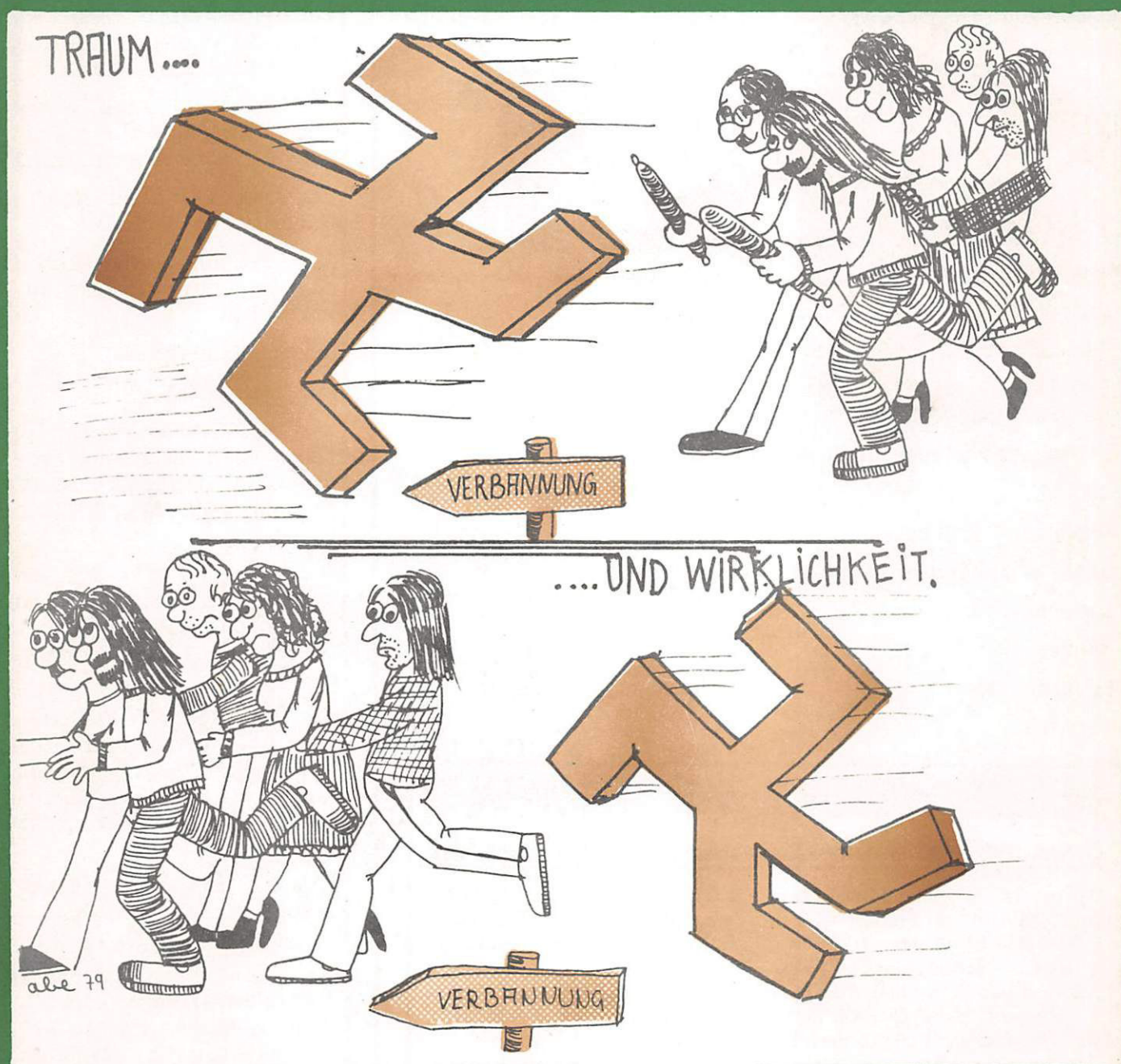
50 Pf

HOLZWURM

JUGENDZEITSCHRIFT

AUS

RECKLINGHAUSEN



MÜSSEN WIR
WIEDER NACH
HOLLAND FAHREN?

„HERR WOLFRAM- WIR
SCHÄMEN UNS
FÜR SIE“

INHALT

Magazin	S. 4
Titel	
Faschismuskussion im Rathaus	S. 6
Kulturelles	S. 11
Gedichte	S. 12
Ohne Finanzierung - KIW	
Kommunale Informationsstelle für Weiterbil- dung von Erwerbslosen	S. 15
Plattentip	S. 16



„Hier ist kein Platz für Gemütlichkeit“

„Landtag intern“ – Zeichnung: Gerboth

Gedichte	S. 17
BW - Comic	S. 18
SPD sägt Schulleiter eiskalt ab	
Der Fall Sasse/Sievert	S. 19
Wir müssen wieder nach Holland fahren?	S. 23
Bücher.	S. 25
Grohnde - Prozesse	S. 26
Selbstverwaltetes Jugendzentrum Komic	S. 28
Leserbriefe	S. 30
Kurzes	S. 34
Brutzelecke	S. 35
Termine	S. 37

Umweltbewußt handeln – Umweltschutzpapier verwenden!

Wir liefern preisgünstig Briefumschläge C 6 100 Stück 3,50 DM; DIN lang 4,00 DM, mit Fenster 4,50 DM; Versandtaschen C 5 100 Stück 5,00 DM – Briefkarten 100 Stück 3,25 DM – Notizbücher Stück 2,75 DM – Schreibblöcke A 4 2,75 DM.
Schmuckpapier mit hübschen Mustern bedruckt 100 Blatt 4,50 DM!
... übrigens: Unser Drucker liefert individuell bedruckte Briefbogen auf UWS-Papier. Bitte, fordern Sie Muster an!

df-VERSAND – POSTFACH 1215 – 2448 BURG

IMPRESSUM

Jugendzeitschrift HOLZWURM
c/o Der Laden, Herner Str.
30 a, 4350 Recklinghausen
Tel. 15698

Herausgeber: Wolfgang
Gottschalk, Andreas Je-
linski, Ralf Kropla, Erich
Schorn, Ulrich Stöckl

Mitarbeiter dieser Ausgabe:

Anke Behrendt, Dirk Bracke,
Georg Förster, Uwe Gorecky,
Sabine Hentzsch, Trixi
Hinz, Simone Klausmeier,
Beate Kleibrink, Olaf O.
Manke, Theo Schürmann
und die Herausgeber

Verantwortlich für diese
Ausgabe: Andreas Jelinski

Verantwortlich für Anzeigen
Wolfgang Gottschalk

Alle Personen sind über die
oben genannte Adresse zu
erreichen.

Druck: Eigendruck

Auflage: 2000

Der HOLZWURM erscheint An-
fang jeden Monats und ko-
stet als Einzelheft 50 PF,
im Jahresabo 9,80 DM (incl.
Porto)

Anzeigen: Es gilt die An-
zeigenpreislist II/80. Auf
allen vom HOLZWURM erstell-
ten Lay outs liegt Copy-
right.

Kleinanzeigen: 5 Zeilen ko-
stenlos, jede weitere Zeile
25 PF. Die Redaktion behält
sich vor, Anzeigen/Kleinan-
zeigen nicht zu veröffent-
lichen.

Abdruck: Erwünscht. Bitte
Belegexemplar zusenden.

Unterzeichnete Artikel ge-
ben nicht unbedingt die Re-
daktionsmeinung wieder,
nicht gekennzeichnete Arti-
kel geben nicht unbedingt
die Meinung jeden einzelnen
Redakteurs wieder.

Redaktionsschluß der näch-
sten Ausgabe: 21.12.

Hallo Leute, unterhalte mich gerade mit Helga und Georg, aber der Zeitdruck. Die Schreibmaschine ist nur noch heute da. - Laßt mich mal überlegen, was ich alles auf die Seite drei bringen sollte.

Also einmal Junges und Madels: ABONNIEREN! ABONNIEREN! Egal, ob es ein Neu-Abo ist oder ob es eine Verlängerung ist. Bis Ende Dezember läuft unsere Aktion: Für jedes neue Abo gibt's einen Statthalter und zwei Aufkleber (Atomkraft? Nein Danke/ Stoppt Strauß).

Also:

Abonnieren

Abonnieren

Abonnieren

Abonnieren

Abonnieren

Besonders aktiv waren für diese Ausgabe eine ganze Anzahl von Leserbriefschreibern. Sehr gut! Weiter so! Immer feste druff! Mit einem Wort: knorke! Endlich haben wir unser Feed back!

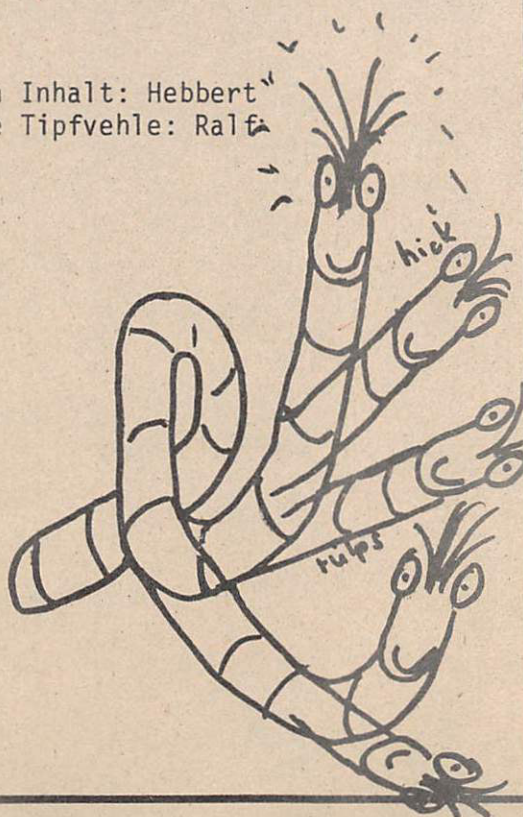
Achso, noch mal zum Abonnieren! Wer abonnieren will - du willst doch, oder? - , überweist einfach das Geld auf unser Konto 1891 bei der Stadtsparbank, aber bitte besonders deutlich ausfüllen!!!! Auf Abokarten verzichten wir, weil sie uns ausgegangen sind. Kommt vor.

Desweiteren ist zu sagen, daß ich jetzt müde bin! Also Schluß jetzt

Gruß und Kuß

Verantwortlich für den Inhalt: Hebbert
Verantwortlich für die Tipfvehle: Ralf

Hebbert



KIW

Ein düsteres Schicksal steht der kommunalen Informationsstelle für Weiterbildung von Erwerbslosen bevor. Ende des Jahres läuft die Finanzierung des Projekts aus.

S. 15



Endlich wieder ein
B.M. Comic
von Olaf O. Hanke
Seite 18

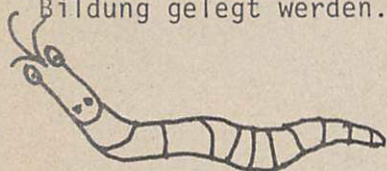
Großende
Prozesse
BI berichtet
Seite 26

MAGAZIN

ALTSTADTSCHMIEDE

Ihre alljährliche Jahreshauptversammlung hielt die Altstadt Schmiede eV. Der dreiköpfige Vorstand (Oster, Schlegtendahl, Hartmann) wurde erneut gewählt.

Wichtigstes Selbstverwaltungsgremium ist der Ausschuß, der ebenfalls neu gewählt wurde. Ein dickes Lob ging von den Schmiedeleuten an die Künstler, die gegen Eintrittsgeld auftraten. Dadurch konnte sich die finanzielle Situation bei der Schmiede erheblich verbessern. Ein besonderes Problem stellt noch die mangelhafte Beheizung des Schmiederaums dar. Zu diesem Punkt wurde ein Extra-Fond ins Leben gerufen. - Ebenso soll mehr Wert auf den Bereich der politischen Bildung gelegt werden.



ZU EINEM FINANZIELLEN MISSEFOLG

wurde leider die Veranstaltung "Rock gegen Rechts" in Gelsenkirchen. Davon lassen sich aber die Veranstalter nicht schrecken; vielmehr planen sie weitere Aktionen in Gelsenkirchen. So findet am 5. Dezember ab 18 Uhr in der Pappschachtel eine Veranstaltung unter dem Titel "Unterdrückung in Gelsenkirchen" statt. Auf dieser Veranstaltung wird ein Sozialarbeiter seinen Berufsverbotsfall darstellen, ebenso wird über die Hetzkampagne gegen das Jugendzentrum in Selbstverwaltung KOMIC (s. Seite 28) berichtet.



Full Stoned Band

KNALLHARTER ATOM-LOBBYIST

"Knallharter Atomlobbyist" - dieser Ausdruck gefällt Ulrich Steger nicht. Diese Bezeichnung wurde dem SPD-Bundestagsabgeordneten beim Umweltfest der 'Jusos' in Waltrop zu Teil. Wie auch in einem Gespräch mit dem HOLZWURM (siehe Ausgabe 9/73 (hab' kein Bock nachzugucken; der Tipper) gebrauchte der Juso-Unterbezirksvorsitzende Wolf-Dedo Goldacker diesen Ausdruck für Ulrich Steger. Ihr Fett bekamen auch andere SPD-

"Größen". So fragte sich Reinhard Schulz stellvertretender Juso-Bundesvorsitzender, ob in den letzten Jahren überhaupt ein SPD-Bürgermeister in Datteln regieren würde. Die Angriffe der Jusos gegenüber dem "Kommunistenjäger" Horst Niggemeier, wurden dann auch ins bildliche übertragen, in Form einer Zielscheibe für ein Wurfspiel.

Keinen besonderen Beifall fanden dagegen die Äußerungen des stellvertretenden Bundesvorsitzenden, "10 % linke Sozialdemokra-

ten im Rat der Stadt Datteln wären ihm lieber gewesen als 10 % Grüne." Begeben sich die Jusos auf Kreisebene auf einen - teilweisen - Konfliktkurs gegenüber ihren Parteioberen, so ist dies in Recklinghausen nicht der Fall. Ist die Arbeit der Jusos in Recklinghausen seit Jahren so gut wie tot, so dürfte die positive Stellungnahme des Stadtverbandes zur Schulleiterwahl der SPD-Ratsfraktion die letzten abgeschreckt haben, bei den Jusos aktiv zu werden.

MAGAZIN



NEUE ZEITUNG

Der HOLZWURM hat Gesellschaft bekommen. Seit letztem Monat existiert eine neue Jugendzeitschrift, gemacht von Leuten aus RE und Umgebung. Sie befaßt sich mit der örtlichen Jugendpolitik und allgemein wichtigen Themen wie Energie, Drogen. Ein geplantes Interview mit den Redakteuren kam bisher nicht zustande, aber was nicht ist, kann ja noch werden.

AUF DIE FINGER

Die Recklinghäuser Jusos haben wieder einen Stadtverbandsvorstand. Anfang November stellte der Sprecher Ortwin Swiderski seine Genossen Friedhelm Dukat, Ludger Traud, Dietmar Neuhäuser, Walter Winert sowie die Genossin Ursula Klein der Presse vor. Als Arbeitsschwerpunkt für das Geschäftsjahr wurde ein altes HOLZWURM-Thema, die Spielplatzsituation in Recklinghausen erkoren. Aber auch Sprüche will man weiter klopfen. Ludger Traud: "Wir wollen der Recklinghäuser Parteispitze auf die Finger schauen." Ob nun das Weihnachtsgeschenk der Jusos für OB Wolfram eine Fingernagelschere sein wird, gilt abzuwarten.



Hier sollte an sich der Artikel über das neue Atomkraftwerk in RE stehen. Ist leider beim Layout verschütt gegangen. Sorry!



JZ ALTSTADT

Seit dreieinhalb Jahren gibt es kein JZ mehr. Und seit dreieinhalb Jahren wird es versprochen. Gemeint ist das Jugendzentrum Altstadt. Nachdem die SPD-Fraktion den Standort Schwertfegergasse beschlossen hatte, wurde auch gleich verkündet, die

Umbaumaßnahmen am Haus Schwertfegergasse 2 würden so schnell wie möglich beginnen. Nun sind schon wieder Monate vergangen und nichts rührt sich. Vom Jugendamt ist wieder nur zu erfahren: Man plant und prüft, leitet in die Wege!



Für das Layout krieg ich wieder Druck, Hacke, ker!!!

FASCHISMUSDISKUSSION

IM RATHAUS

Dies hätte wohl kaum jemand erwartet, der die üblichen "Diskussionsrunden" unserer Rastmitglieder kennt. Ort dieser ungewöhnlichen Handlung war der Kulturausschuß und Anlaß waren die Vorfälle während eines VHS-Faschismusseminars und eines anschließenden Kurses im Heinrich-Pardon-Haus. Auf die Tagesordnung der Sitzung kam der Punkt durch einen Antrag der SPD, die dann auch schnell auf den Neofaschismus im Allgemeinen einging.

Zum Diskussionsgegenstand der Politiker wurde das Ganze durch einen Leserbrief des 18jährigen Schülers Andreas Kollmann, der am 3. Oktober in der WAZ erschien. In diesem Brief erhob Andreas Kollmann schwere Vorwürfe gegen die Leiter eines Faschismusseminars, an dem er selber teilgenommen hatte. U.a. hätten die Mitarbeiter der Volkshochschule (VHS) einseitiges Unterrichtsmaterial verteilt, sie seien nicht objektiv gewesen, und sie wären nicht eingeschritten, als auf der Rückfahrt einige Lieder gesungen worden wären, "von denen =Wir füllen unser Schwimmbad mit dem Blut der CDU= vergleichsweise harmlos waren".



In den nachfolgenden Tagen erschienen dann weitere Leserbriefe und Stellungnahmen. "Einzelkämpfer" Franz Hubert Reine ließ mitteilen, daß er Strafanzeige gegen die Verantwortlichen erhoben habe. Ermutigt durch die Angriffe konservativer Kreise gegen die VHS fühlten sich dann wohl auch 20 Neonazis,

die am 11. Oktober im Heinrich-Pardon-Haus auftauchten. Grund ihres Erscheinens war der dort stattfindende VHS-Kurs zum Thema "Faschismus-Neofaschismus". Obwohl die Kursleiterin den überraschenden "Gästen" erklärte, daß die Veranstaltung ausgebucht sei, ließen sich die Neonazis nicht zum Fortbewegen veranlassen.



Da sich die Heimleitung des Jugendzentrums nicht bereit erklärte, auf Grund des Hausrechts die Polizei zu holen, gelang es den Rechtsradikalen, die selber hinterher zugaben, der NPD anzugehören, den Kurs zu boykottieren. Reaktion der VHS auf diesen Vorfall: ab der darauf folgenden Woche fand der Kurs an einem anderen Ort statt.

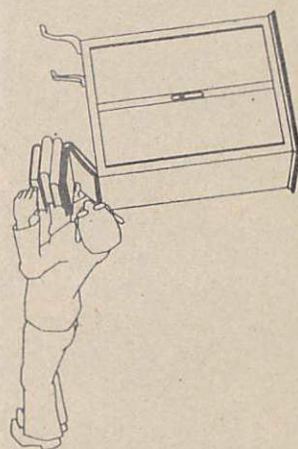
In der Kulturausschußsitzung kamen dann die Vorfälle zur Sprache.

Alleiniger Diskussionsgegenstand für die CDU-Vertreter, unter ihnen Heinz Gahlen, Vater eines Teilnehmers, war das VHS-Wochenendseminar. Die Vorwürfe: Die Leiter des Seminars, Ulrich Seifert und Anne Mayer, hätten Schmä-

hschriften und manipulierte Daten verteilt, sie wären bei dem Liedersingen nicht eingeschritten und hätten das Ganze hinterher noch verniedlicht. VHS-Direktor Fröhlich und die beiden Referenten wiesen diese Vorwürfe zurück.

Auf den Kern der Sache kam dann die Diskussion durch einen längeren Beitrag von Gertrud Fleischmann (SPD). Sie gab zwar zu, daß man zu

Miroslav Barták



dem Verhalten der Referenten im Bus verschiedene Meinungen haben könnte und auch die anschließende Stellungnahme der Stadt schlecht war, das Thema Faschismus und Neofaschismus aber zu diskutiert wer-

de. "Die Rechten werden unterbewertet." Hier müsse eine breitangelegte Aufklärung und Information ansetzen.

Gertrud Fleischmann, sowie andere SPD-Ratsmitglieder gingen im Gegensatz zu den CDU-Vertretern auch auf das Auftreten der Neofaschisten im Heinrich-Pardon-Haus ein.

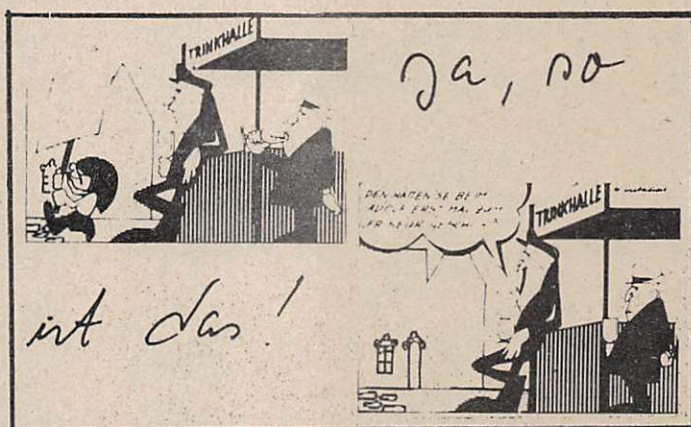
Ebenso zur Sprache kam ein geplanter Projektunterricht der Schülervertretung am Marie-Curie-Gymnasium zum

Thema Faschismus. Dieses Projekt wird bislang von der Elternpflegschaft der Schule boykottiert. In einem ihrer Einladungsschreiben zu einer Sitzung, das Frau Kahe (SPD) verlas, wird die Gefahr gesehen, daß linksextreme Kreise diesen Unterricht für sich ausnutzen könnten. Der Einladung war eine Kopie des Leserbriefes von Andreas Kollmann beigelegt.

Obwohl der Vorsitzende des Ausschusses, Bürgermeister

Theodor Uhländer (CDU) immer wieder versuchte, eine allgemeine Faschismuskussion zu verhindern, dauerte die Behandlung des Tagesordnungspunktes dann doch zwei Stunden. Mit nach Hause nehmen konnten die VHS-Vertreter die Anregung, verstärkt das Thema "Faschismus" in der politischen Bildung zu behandeln. Sicherlich auch zur Freude der über 100 Besucher, die der Sitzung beiwohnten.

Gespräche mit Fröhlich, Seifert, Eykmann, Pardon

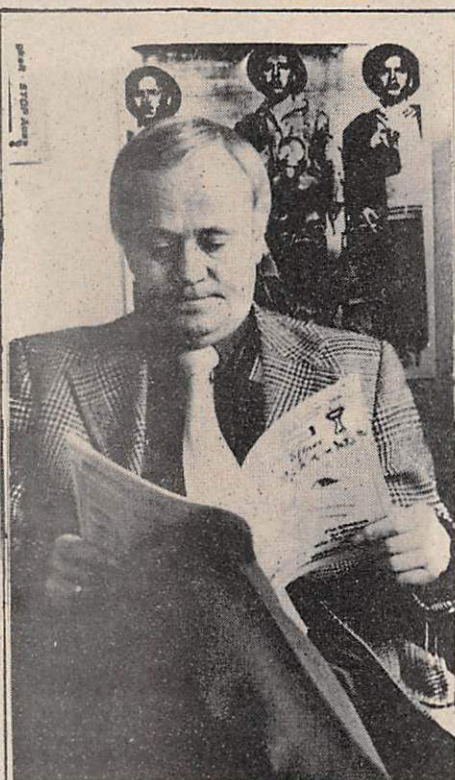


Ein paar Tage nach der Kulturausschußsitzung hatten wir die Möglichkeit, ein kurzes Gespräch mit VHS-Direktor Fröhlich und Jugendbildungsreferent Ulrich Seifert zu führen.

Holzwurm: Offensichtlich waren bei dem von Dir geleiteten Seminar Teilnehmer mitgefahren, die nicht aktiv mitmachen, sondern eher Notizen sammeln wollten. Siehst du die Gefahr, daß sich das in Zukunft wiederholt?

Seifert: Grundsätzlich sind die Seminare der Jugendvolkshochschule offen für alle Jugendlichen im Alter von 15 - 25. Sicherlich halte ich es für möglich, daß wir in Zukunft Teilnehmer haben werden, die nicht so sehr wert auf eine aktive Teilnahme legen.

Holzwurm: Die SPD-Mitglieder im Kulturausschuß vertreten die Meinung, daß das Thema Faschismus verstärkt in der politischen Bildung behandelt werden müsse.



Presseschef Eykmann,
beim Gespräch mit den
VHS-Vertretern dabei

Warum guckst du das bloß so vor-
kniffen?

Fröhlich: Sicherlich werden wir an diesem Thema weiterarbeiten. Die Parteien fordern überall politische Bildung. Wenn sie dies tun, müssen sie auch alles tun, um die Abstinenz bei den jungen Leuten aufzuheben. Gerade die Jugendvolkshochschule ist hier für die gesellschaftliche und politische Bildung zuständig. Und wenn dann die finanziellen Kürzungen kommen ist das natürlich ganz schlimm. Auch wenn da nichts ausgebaut werden kann.

Gegenüber dem Holzwurm äußerten sich auch die beiden Landtagsabgeordneten der SPD und F.D.P., Helmut Pardon und Peter Eykmann zu diesem Thema.



Pardon

Holzwurm: Ihre Fraktion hat einen Antrag beraten, indem es extremistischen Gruppen untersagt werden kann, städtische Räume oder Grundstücke zu benutzen!

Pardon (SPD): Unser Ratsmitglied Peter Rausch hat sich auf eine Veröffentlichung bezogen, wonach einige Städte, Nürnberg u.a., diese Veranstaltungen der Rechtsradikalen verboten haben. Ich habe diesen Antrag der Fraktion vorgelegt und wir sind der Meinung, was in anderen Städten möglich ist, müßte auch in Recklinghausen möglich sein. Wir warten jetzt noch auf die Beantwortung der Frage durch die Verwaltung.

Holzwurm: Gerade der VHS fällt ja bei der Behandlung des Neofaschismus eine besondere Aufgabe zu.



Helmut Pardon, SPD

Pardon (SPD): Die VHS als Weiterbildungseinrichtung setzt ja da an, wo bereits ein Großteil der Unternehmung stattgefunden haben müßte. Ich gehe davon aus, daß im Rahmen der schulischen Ausbildung schon frühzeitig auf den Neonazismus hingewiesen wird.

Eykmann

Holzwurm: Unterstützen sie den Versuch der Recklinghauser SPD, dem Beispiel anderer Städte folgend, eine Satzung zu verabschieden, die die Möglichkeit vorsieht, extremistische Gruppen städtisches Gelände und Räume zu verweigern?

Eykmann (F.D.P.): Da sie es nicht nur auf einen Extremismus abgestellt haben - ja!

Holzwurm: In der Öffentlichkeit wird verstärkt auf die kriminellen Aktionen von Rechtsextremisten hingewiesen. Welche Maßnahmen können da auf Landesebene ergriffen werden.

Eykmann: Ich fordere von den Strafverfolgungsbehörden, aber auch vom Verfassungsschutz, daß er auf beiden Augen gleichzeitig gut sieht. Ich gebe zu, daß die Deutschen aus ihrer gesamten Geschichte heraus immer mehr nach links als nach rechts geschielt haben. Der Deutsche ist für Rechtsradikalismus eher anfällig als für Linksradikalismus.

Und manche Politäußerungen aus dem Süden der Republik lassen auch bei mir den



Peter Eykmann, F.D.P.

Verdacht hochkommen, daß man mit Radikalismen ersichtlich das Volk emotional bewegen kann.

Holzwurm: Durch das Nichteinschreiten der Polizei und des Verlegens des VHS-Kurses, hat sich bei manchen der Eindruck verfestigt, der Staat sehe dem Treiben der Neonazis tatenlos zu.

Eykmann: Das halte ich für lebensgefährlich, wenn dieses Bild tatsächlich, wie Sie es schilderten, vorhanden ist. Ich halte es deswegen für gefährlich, weil es diese Extremisten geradezu ermutigt, so weiter zu verfahren und so nach der Salamtaktik immer noch ein bißchen mehr versuchen.

Dann wäre mir einmal der große Knatsch lieber, aber dann auch mal staatliche Macht vorzuführen.



Liberalen haben zwar ein mehr gebrochenes Verhältnis zur Macht; Staat heißt aber auch Macht ausüben.

Kommentar

So Erfreulich es auch sein mag, daß auch einmal Politiker (zumindest von der SPD) öffentlich über Neofaschismus diskutieren, so bedrückend ist aber auch das Verhalten anderer Beteiligten.

Hatte man von der CDU kaum erwartet, daß sich sich von den Rechtsextremen abgrenzen würde oder sogar eine Faschismusklausur betreiben würde, so ist das Verhalten des Heimleiters des Heinrich-Pardon-Hauses um so unverständlicher. Trotz Aufforderung von Kursleitung und Kursbeteiligten wurde die Polizei nicht gerufen. Begründet wird das Ganze im Nachhinein damit, daß die Neonazis das erreicht hätten, was sie gewollt hatten, wenn die Polizei geholt worden wäre. Und



Eine Stellungnahme von MDL Benno Weimann (CDU) war in der Kürze der Zeit nicht möglich.

Ein ausführliches Interview mit den drei Landtagsabgeordneten ist für die nächste Ausgabe vorgesehen.

Mitmachen

kann

sehr wohl

feige sein.

genau das Gegenteil ist der Fall. Gerade durch die Einschüchterung der

Teilnehmer, die sich ohne Polizei nicht zur Wehr setzen konnten und mit der anschließenden Verlegung des Kurses haben die Neonazis einen Teilerfolg errungen. Gerade für ein Jugendzentrum, das der SPD und den SJD-Die Falken nahesteht ein umso bedauerlicher Vorgang. Ebenso bedrückend der Vorgang, der sich zur Zeit im Marie-Curie-Gymnasium abspielt. Die Elternpflegschaft mit ihrem Vorsitzenden Benno Weimann CDU versuchte dort um jeden Preis einen Projektunterricht der Schülervertretung zum Thema "Faschismus" zu verhindern. Den konservativen Kreisen paßt diese Diskussion offensichtlich nicht ins Konzept. Erich

DAS

SCHALLPLATTEN - FACHGESCHAEFT

IN RECKLINGHAUSEN

MARTINI STRASSE 10



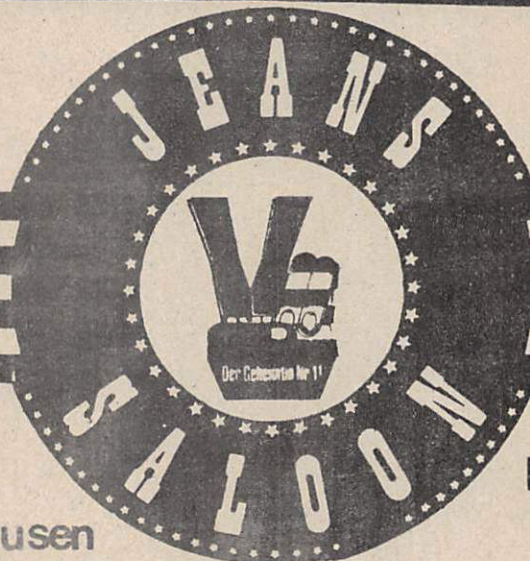
● Superhits

● aktuell ● preiswert

● Riesenauswahl

RICHARD TORRANCE - Bareeack - DM 12,90
AC/DC - Highway to Hell - DM 13,90
KISS - Dynasty - DM 14,90
GENE CLARK - No other - DM 9,90
KLAUS SCHULZE - Dune - DM 11,90

THE KINKS - 20 Golden Greats - DM 7,90
URIAH HEPP - Fallen Angel - DM 9,90
MARVIN GAYE - Anthology - 2 LPs - 9,90
AL STEWART - The early years - 2 LPs - 14,90
STEVIE WONDER - Looking Back - 3 LPs - 14,90



Recklinghausen

Im Löhrhof -
Center

Ihr Fachgeschäft für Freizeitmoden

mit großer Auswahl u. Spitzenmarken der Jeans - Branche

z. Beispiel

Wrangler

USTOP

sta

40R

Lois

PIONEER
The Jeans mit der
NUMMER

MAC
JEANS

LUCKY STAR

RIFLE

Marshall

Blusen - Hemden - Pullis - Jacken und Kinder-Jeans
runden unser Programm ab.



KULTURREIS

TRADITION

Zum dritten Mal bietet das Stadtjugendamt in diesem Jahr eine Veranstaltung an, die unter dem Motto steht: "Vorweihnachtlicher Leckerbissen des Jugendamtes". Nach den Auftritten von DEJA VU (1977) und ROOT in Verbindung mit einer Talkshow (1978) sind diesmal dabei: CHALLENGE (Rock), Trio WUNDERTÜTE (Folk) und Michael Wann (Kurzgeschichten und Gedichte). Letzterer und CHALLENGE kommen aus Recklinghausen, das Trio WUNDERTÜTE kommt aus Haltern. Zwei Jungen und ein Mädchen spielen auf ihren verschiedenen Instrumenten hauptsächlich irische Folklore.

Nach den guten Erfahrungen mit den "Leckerbissen" der letzten beiden Jahre kann man wohl schon von einer Tradition im besten Sinne des Wortes sprechen. Am 12.12. werden die Besucher ab 19.00 Uhr in der Altstadt Schmiede ihr Urteil selbst abgeben.

PETE YORK

Pete York, groß angekündigt, konnte nicht viele Leute in das Shalanda locken. Leider, denn was er bot, fetzte unheimlich rein. Sein Rock und Jazz und die spitzenmäßigen Soli begeisterten. Die Gruppe sollte man sich merken.

Neuer Verlag

Jeder junge Autor, der sein Werk veröffentlicht sehen möchte, weiß, wie schwierig es ist, einen Verlag zu finden. Deshalb haben sich einige Leute zusammengetan und den Verlag der Autoren e.V. gegründet. Einen umfangreichen Katalog kann man gegen Einsendung von 2,- DM in Briefmarken erhalten bei: Versand der Autoren e.V., Postfach 1743, 7505 Ettlingen.



FOOLS

Auf vielfachen Wunsch begeisterter Zuschauer kommen sie wieder einmal in die Schmiede nach Recklinghausen: Der Italiener Georgio Peugeot und der Engländer Jack Millet! Am 5. und 6. Dezember gastieren die beiden Pantomimen am Kaminfeuer. Am 6. Dezember kann man/frau vor ihrem Auftritt noch eine Dichterlesung mit Toni Schulz hören, die während des ersten Amateur-

TIMELESS

... gastiert am 15.12. in der Schmiede. Für 3,- DM erlebt man die Jazzgruppe aus Lünen, die in ihre Musik fortschrittliche Tendenzen aufgenommen haben.

Von 9.00 - 18.00 Uhr findet am gleichen Tag der beliebte Flohmarkt in der Schmiede mit vielen, vielen Ständen statt.

ANTIFA-FETE

Auf den 14. Dezember wurde die ANTIFA-Fete verschoben. Ab 19.00 Uhr findet sie in der Schmiede statt. Merken!

Festivals in der Schmiede schon einen Erfolg feiern konnte. Die Lesung beginnt um 19.00 Uhr.

An beiden Tagen findet zudem noch ein Workshop mit den beiden Fools statt. Für einen Teilnahmebeitrag von 20,- DM können interessierte Theateramateure den beiden Profis einige Tricks abgucken. Ort und genaue Zeit sind in der Schmiede zu erfragen.

MICHAEL WANN:

»JAHR DES KINDES«



DAS SPIELEN
VON KINDERN
IST
UNERWÜNSCHT

**Brutale Eltern: Jedes Jahr
30000 Kinder mißhandelt
und 600 zu Tode gequält**

JAHR DES KINDES

Im Jahr des Kindes
werden Kinder

gehaßt
geschlagen
verjagt
mißachtet

Im Jahr des Kindes
werden Kinder

beschenkt
belächelt
angelächelt
geliebt

Im nächsten Jahr
werden die Kinder

mit Haß beschenkt
belächelt geschlagen
angelächelt verjagt
mißachtend geliebt

Nicht die
Namen der Jahre
sind es
die sich ändern
müssen



DIE ELTERN

"Hü!"
sagt der Vater
"Hott!"
sagt die Mutter

Das Schaukelpferd
kommt nicht voran



**15 Millionen Kinder werden
dieses Jahr nicht überleben**

DIE MUTTER

Sei
ruft die Mutter
vorsichtig

Das Kind
das den Hund streichelt
hört auf



**Kleine Kinder können
wieder an der Garderobe
abgegeben werden**

Machen
DAS SPIELEN
VON KINDERN
IST
UNERWÜNSCHT



DEUTSCHE FRIEDENSGESELLSCHAFT
VEREINIGUNG DER KRIEGSDIENST-
GEGNER, Jürgen Pawlik, Tau-
benstraße 42, RE, 8 21 67

ALTSTADTSCHMIEDE (Soziokul-
turelles Zentrum), Keller-
straße 10, RE, 2 12 12

VICTOR-JARA-ZENTRUM (Bücher-
stube und Jugendtreff), Ma-
rienstraße 18 a, RE

KINDER UND JUGENDTELEFON,
(anonymes Sorgentelefon der
Altstadtschmiede) 1 23 45

KATHOLISCHE STUDIERENDE JU-
GEND, Robert Wiesemann, Hän-
delstr. 27, RE, 2 27 32

SUD-DIE FALKEN (Jugendorga-
nisation), Alte Grenzstraße
183, RE, 3 43 52

SONNENBLUME (Naturkostladen)
Springstraße, RE

AMNESTY INTERNATIONAL RE,
Werner Zileniewicz, Bockum 7
4354 Datteln

HOLZWURM (Jugendzeitschrift)
Herner Straße 30 a, RE,
1 56 98

ANTIFASCHISTISCHER ARBEITS-
KREIS, Klaus Oberschewen,
Hillen 36, RE

ANONYME DROGENBERATUNGS-
STELLE, Hochlarmarkstr. 73,
RE, 65 10 22

JUGENDWOHNGRUPPEN e.V.,
Beatrix Menze, Bodelschwingh
str. 4, RE

GEWERKSCHAFTLICHER ARBEITS-
KREIS gegen die Einschrän-
kung der Grundrechte, Micha-
el Weber, Hillen 15, RE,
4 45 01

FLASCHENÖFFNER (Jugendzeit-
schrift), Thomas Laufhütte,
König-Ludwig-Str. 9, RE,
6 73 98

VOLKSFRONT RE, Almuth Euler,
Ludwig-Richter-Str. 1, RE,
1 26 57

An alle Freunde der Natur

STOPPT den Bau der L 511 n !!

Der Landschaftsverband
Westfalen-Lippe - Stras-
senbauverwaltung - in
Münster hat für die
L 511 n das Planfest-
stellungsverfahren bean-
tragt. (In diesem Ver-
fahren wird festge-
stellt, ob und wenn ja
in welcher Form diese
L 511 n gebaut wird.)

Die Landstraße 511 n
soll quer durchs Feld
von Kneipe zu Kneipe
von Eier Franz (RE Nord)
bis Pieper (Kreuzung
Esseler Str., Friedhof-
straße - Groß-Erken-
schwick Str.) laufen.
Bei einer Länge von
3,6 km erreicht sie ei-
ne Breite von bis zu
60 m (einschließlich
Randstreifen, Böschung
etc.).

Die offizielle Begrün-
dung für diesen Neubau
ist

1) Der bessere Anschluß
Oer-Erkenschwicks an
das Autobahn-Netz
2) Die Entlastung der
alten L 511 (Westerhol-
ter Weg - Wall - Dort-
munder Straße)
Aber auch heute schon
kann man von Oer-Erken-
schwick aus die Auto-
bahn gut erreichen,
sei es über Henrichen-
burg, RE Nord oder
Marl Sinsen. Größere
Staus sind im Allge-
meinen nicht vorhanden,
so daß die Weg- und
Zeitersparnis durch
den Bau der L 511 n
gering ist.

Auch die alte L 511
kann man heute schon

über RE Nord anfahren.
Wenn man nun noch be-
denkt, daß der Bau der

L 511 n ca. 15 Milli-
onen DM kostet, ein
weiteres Naherholungs-
gebiet und ca. 200000
qm landwirtschaftlich
nutzbarer Fläche zer-
stört, erhebliche
Lärmbelästigung, Luft-
verschmutzung und Ver-
änderung des Grundwas-
serspiegels verursacht
werden, Orts- und Land-
schaftsbild zerstört
wird etc., so muß man
zu dem Schluß kommen,
daß der Neubau der
L 511 n verhindert
werden muß.

Deshalb geht zum Erken-
schwicker Rathaus und
laßt euch im Zimmer vor
Herrn Seidenkranz die

Pläne zeigen, und vor
allem erhebt schriftli-
chen Einwendungen ge-
gen diesen Bau und gebt
diese möglichst bis zum
13.12. bei der Stadt
RE, Tiefbauamt, oder
bei der Stadt Oer-Erken-
schwick, Rathaus, ab
oder sendet diese an
den Regierungspräsi-
dent, Domplatz 1-3, 44
Münster.
Helft ein Naherholungs-
gebiet zu erhalten!
Unterstützt die Bürger-
initiative Westfeldweg,
die Grüne Wählergemein-
schaft Recklinghausen
und alle anderen Einzel-
kämpfer in ihrer Forde-
rung "Stopp der L 511n"

Theo Schürmann



DER LADEN

BÜCHER + ZEITUNGEN + AUFKLEBER

Herner Straße 30a • 4350 R'hausen • Tel. RE 156 98

3. Hertener Rocknacht



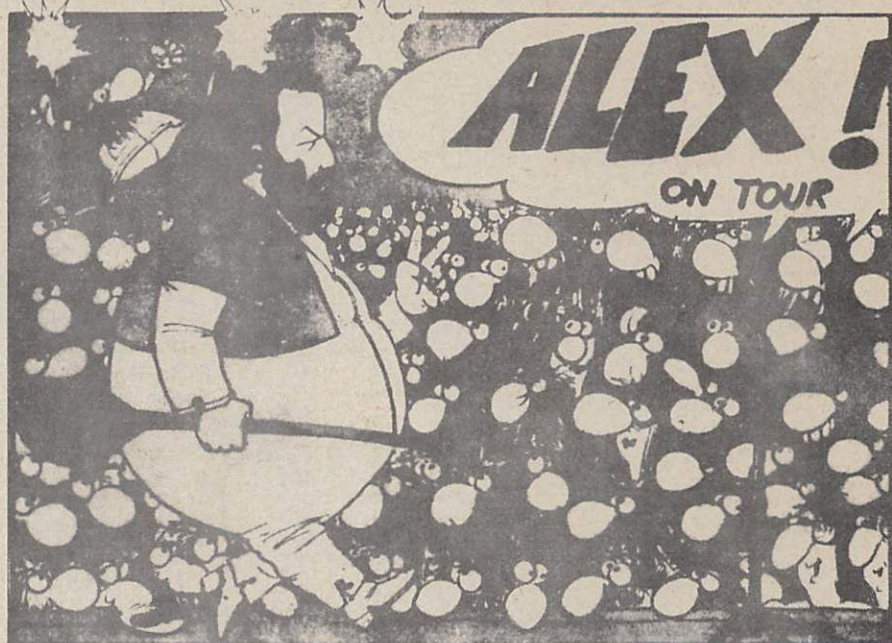
15. 12. 1979

GESAMTSCHULE HERTEN



20.00 UHR

3,- DM



alex & oriental experience



THUNDERBIRD

Rousseau

EINHORN



VERANSTALTER: JUGENDAMT HERTEN + KATH. JUGEND ST. ANTONIUS



FOLKLORE DE BOLIVIA

UKAMAU

09. 12. 1979

20.00 UHR

2,- DM

KAPLAN-PRASSEK-HEIM (HERTEN)

VERANSTALTER: JUGENDAMT HERTEN + JUGENDTREFF NORD

Ohne Finanzierung — KIW

„Kommunale Informationsstelle für Weiterbildung von Erwerbslosen“ in Schwierigkeiten

Die "Kommunale Informationsstelle für Weiterbildung von Erwerbslosen" muß nach bisheriger Lage der Dinge am 31. 12. 1979 ihre Türen schließen. Trotz des Lobes des KIW-Teams durch den Kulturausschuß wird keine Möglichkeit einer weiteren städtischen Finanzierung gesehen.

Seit Februar 1977 ist das KIW-Team an der Bochumer Straße 42 tätig. Die entstandenen Kosten dieses Modells - wie sie auch in anderen Städten durchgeführt werden - in Höhe von knapp 300.000,- DM in den zwei Jahren des Bestehens wurden zu einem Viertel von der Stadt Recklinghausen und zu drei Vierteln vom Bund getragen. Mit Auslauf des Modells am 31.12. würden sich die Zuschüsse verringern. Auf die Stadt kämen in den Jahren 80 - 82 Kosten in Höhe von ca. 170.000,- DM und im Jahr 83 ca. 180.000,- DM zu. Dazu fehlt der Stadt das Geld, wie auch für andere freiwillige Maßnahmen.

Die KIW hat den Projektauftrag, erwachsene Arbeitslose und Nicht-Berufstätige aus sozial benachteiligten Bevölkerungsgruppen zu beraten und zur Teilnahme an Weiterbildungsveranstaltungen zu motivieren. Neben den Einzelberatungen gab/gibt es Gruppen zum Informationsaustausch und zu bestimmten Themen.

Nachdem die Befristung des Modells von Beginn an bekannt war und schon im Frühjahr diesen Jahres eine Klärung in Aussicht gestellt worden war, beschäftigte sich der Kulturausschuß erst eineinhalb Monate vor Auslauf des Modells mit der KIW.

Da die Finanzierung durch die Stadt wegen der schlechten Lage nicht möglich ist, suchen die

macht habe, eine Förderung durch das Land als möglich ansieht und sie unterstützen würde. Hier scheint es noch eine Möglichkeit zu geben, auch wenn die Zeit schon knapp ist.

Ralf

Eine Reihe von Betroffenen, gut durch die KIW Berater, wollen sich am 17.12. um 15 Uhr vor dem Rathaus treffen, wo im Haupt- und Finanzausschuß wohl die endgültige Entscheidung fallen wird. - Es sollen möglichst viele Leute kommen, um die Bedeutung der KIW zu belegen.

Mitglieder des Kulturausschusses nach der rettenden Idee. Der Kreis soll finanzieren. Eine Idee, deren Möglichkeit der Verwirklichung nicht einmal in Vorgesprächen angeklärt ist - eineinhalb Monate vor Schließung der KIW! Das Team der KIW ist in der Situation, ab 1. Dezember wahrscheinlich keine neuen Beratungen mehr aufzunehmen, in der Situation, Ratsuchend- möglicherweise resignieren zu lassen.

Die KIW verursacht im Jahr Kosten von weniger als 200.00 DM. Doch wieviel Kosten spart sie ein, daß sie mit Leuten aus der immer größer werden Gruppe der längerfristig Arbeitslosen arbeitet?!

Der Landtagsabgeordnete Eykmann, F.D.P. erklärte uns in einem Interview, daß er, obwohl er sich noch nicht kündigt ge-

Super

Sound



zum Super-Preis

Breitband-Lautsprecher

25 Watt Ø 13cm 19.80

Tieftöner 45 Watt 25.50

Tieftöner 80 Watt 73.80

Tieftöner 200 Watt 198.-

Mitteltöner 100 Watt 25.50

Hochtöner 80 Watt 12.40

Weichen, Leergehäuse,

Bespannstoff, Gitter,

alles vorrätig!

Mal reinschauen! Gratiskatalog

Meyer-Elektronik

Seit Kaiserwall 15

10 Recklinghausen

Jahren! Tel. 02381/26326

AMATEURE

oder: So voll wie noch nie

Am Samstag, 24.11., war es mal wieder so weit: Erfahrungsaustausch und erster Auftritt für die einen, große Fete für die anderen: das Amateurfestival in der Schmiede.

Angefangen wurde mit Theater und sehr lautem, dafür etwas schlechterem Rock, danach kam ein Gitarre/Klavier-Duo, dem man stilistische Merkmale besonders von Ralph Towner und Keith Jarrett anmerkte, sie boten eine sehr eindringliche, gefühlvolle Vorstellung.

Im folgenden werde ich bloß noch auf Programmpunkte eingehen, die mir stark in Erinnerung geblieben sind. Da war zunächst das mitreißende Rhythm'Blues-Trio Far, deren Gitarrist viel von Johnny Winter mithatte. Ein übriges tat der unheimlich cool aussehende Bassist. Ich werde mir Far jedenfalls merken.

Blackbird, die Rockgruppe, die an sich "Westcoastmusic" bringen sollte, spielte von allem ein bißchen und blieb daher nicht so in Erinnerung. Im Zusammenspiel waren die Jungs aber schon recht gut.

Wider Erwarten gut haben mir die Torfnasen gefallen, die wirklich einige gute und zündende Gags zu ihrer Show hatten. Auch die Feuerspuckerei von Mannix war wirklich gut. Dies kann aber nicht darüber hinwegtäuschen, daß stellenweise ein deutlicher Leerlauf war.

Hermann Leu stellte als letzter Amateur seine Pianokünste vor. Die Musik zog einen streckenweise sehr in ihren Bann, aber wurde manchmal auch sehr langweilig.

Die Rockgruppe Athos, die für das Festival ihre Anlage zur Verfügung gestellt hatte, habe ich wegen der zu erwartenden Lautstärke nicht mehr gesehen, sie sollen aber aufgrund der fortgeschrittenen Zeit keine besonders gute Vorstellung gebracht haben.

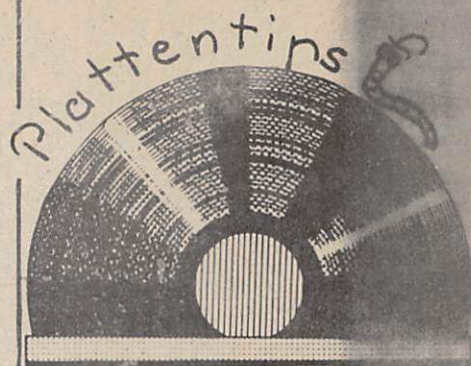
Die äußeren Bedingungen fürs Festival waren auch gut:



Schon gegen 7 wurde die Schmiede wegen Überfüllung geschlossen, und bei einem total gefüllten Saal ließ die Stimmung natürlich nicht lange auf sich warten.

Einige Anregungen traten auch schon am Rande des Festivals auf: demnächst soll vielleicht alle 2 Monate ein Amateurfestival durchgeführt werden (die Teilnehmer sollten sich bitte schon einen Monat vorher in der Schmiede anmelden!), und angesichts des männlichen Übergewichts auf der Bühne sollten sich die Mädchen verstärkt bemerkbar machen.

Dirk



JETHRO TULL STORMWATCH

Lang erwartet, jetzt endlich in den Geschäften zu haben ist der neue Longplayer von JETHRO TULL!

Aber die Vorfreude auf diese LP vergeht schnell, spätestens wenn man sie zum ersten mal aufgelegt hat.

Hard Rock ist jetzt angesagt bei JETHRO TULL, obwohl ein paar softe Passagen geblieben sind. Dieses ewige Wechseln von Soft, Rock und sonstnochwas läßt die LP konfus und konzeptlos wirken. Auf der letzten LP "HEAVY HORSES" wurde die Mischung zwischen Rock, Folk und soften Tönen sehr gut gefunden. Man konnte auf eine sehr gute Nachfolge-LP hoffen. Das dies nicht eingetreten ist, ist sicherlich auch mit die Schuld von JETHRO TULL Leader Ian Anderson, der seinen Musikern endlich mehr Mitspracherecht gewähren sollte.

Diese LP sollte man ganz schnell wieder vergessen, sonst verbiegt man sich bei dem Gegröhle noch die Ohren.

Uwe

P.S.: Gruß an das kleine, rothaarige Mädchen in der ersten Reihe!

evolution

(für Iris zu Weihnachten)

ich sitze auf der toilette
irgendeiner kneipe
und beobachte seit minuten
oder sekunden
die fliege,
die auf der klopapierrolle rumkrabbelt,
während irgendsoein scheißer
schon zum zweiten mal die klinke runterdrückt
und flucht.
3 sekunden später fliegt die fliege weg
durch den festerspalt
in die rauschende dunkelheit.

als kurz darauf ein auto draußen auf der straße
quietschend bremst,
denke ich,
jetzt ist sie überfahren worden,
und sage halblaut,
"okay, das war's"

(und der typ vor der tür glaubt wohl,
ich meine etwas anderes damit)

Hein

WINTERGEDICHT

Er ging durch den Schnee, er knirschte unter seinen Stiefeln.
Soeben hatte er die Haustür hinter sich geschlossen, verärgert,
weil seine Mutter ihn angeschrien hatte, da er schon wieder
ausging. Aber was sollte er in diesem Haus, noch dazu Abends.
Natürlich konnte man sich mit seinem Vater unterhalten,
worüber.

Sein Vater war Polizist, wäre er schon weiter von zu Hause
weggewesen hätte er Bulle gesagt, aber hier wagte er es noch
nicht.

Er freute sich auf die Leute, die er heute treffen würde. Mit
denen er sich über Dinge unterhalten konnte, über die er reden
wollte.

Der Schnee knirschte immer gleicher. Er beeilte sich etwas zu
denken, um nicht diesem immer gleichen Ton ausgesetzt zu sein.
Genau wie zu Hause ein immer gleicher Ton, seine Mutter war mit
ihm in der Stadt gewesen, das war um 4 Uhr. Sie hatten Einiges
gekauft zum Schluß hatte sie ihm sogar eine LP geschenkt,
dann zu Hause, der Alte hatte Nachtschicht, er pflegte immer
"Der Alte" zu seinem Vater zu sagen, er hörte sich die LP an,
Tom Skott, Jazz, den Sound, den er mochte.

Weiter knirschte der Schnee.

Der Alte war wach geworden, weil seine Schwester Besuch
gehabt hatte, seine Mutter hatte ihm was zum ausfüllen gegeben,
was für irgent ein Amt, damit fing es mal wieder an, Aufregung,
Hektick, dann war er gegangen und wieder ging alles von Vorne
los, Mutter hatte geschrien, und der Alte hatte gesagt, daß
er froh wäre, wenn er endlich von zu Hause weggehen würde.

Der Schnee knirschte unter seinen Stiefeln. Und er dachte nach,
nach über all dieses während der Schnee in einem monotonen Ton
immer weiter knirschte.

Ernst Jacob





ERZÄHLT

Walt O. Maeder
© 1990
+ HOLZDURCH

MEINE HERREN...
SOEBEN ERHIELT ICH EIN
FERNSCHREIBEN, DASS
AM HEUTIGEN TAGE EIN
HOHER AMERIKANISCHER
OFFIZIER UNSERE KASERNE
BESUCHEN WIRD.
SIE WISSEN,
WAS ZU TUN
IST....



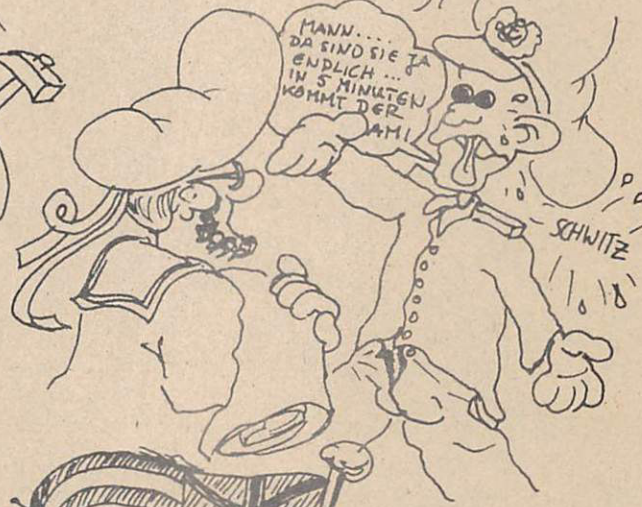
HERR MATROSE HANKE -
LAUFEN SIE RÜBER ZUR
HAUPTWACHE UND BESORGEN
SIE 'NE AMERIKANISCHE
FLAGGE...
ABER BITTE EIN WENIG
HÄSSLICH ALS
SONST!



JAWOLL



VERDACHTE
SCHEISSE...
WO IST DAS DING DENN?
ACH...
EGAL



MAN...
DA SIND SIE JA
ENDLICH...
IN 5 MINUTEN
KOMMT DER
AM!

SCHWITZ



DA... DER
HUBSCHRAUBER IST
SCHON DA...
HEISST
FLAGGE!



NEIN!

TJA - ICH HAB KEINE
NEUERE GEFUNDEN...



„Herr Wolfram – wir schämen uns für sie!“

"Schindludertreiben mit den Schülern", "eine unglaubliche Heuchelei"; - der Sturm der Entrüstung, der nach der Ratssitzung vom 12. 11. über die Recklinghäuser SPD hereinbrach, kannte keine Grenzen. "Eine unglaubliche Schweinerei", war alles was der Bürger auf der Straße zur erneuten Wahl des Schulleiters der Realschule III im Kuniberg zu sagen hatte.

Aber der Reihe nach! Am 27. August 1979 stand im Rat dieser Stadt die Wahl des Schulleiters der Realschule III auf der Tagesordnung. Die Ratsvertreter mußten zwischen zwei Bewerbern entscheiden. Einerseits über Georg Sasse, bisheriger Konrektor der Schule und Favorit von Eltern, Schülern und Lehrern der betroffenen Schule und der Ratsmitglieder der F.D.P. und CDU. Andererseits über Theodor Sievert, Konrektor einer Realschule in Castrop-Rauxel und Favorit der SPD. Sievert war in den vorangegangenen Wahlen im Schul- und im Hauptausschuß mit der Mehrheit der SPD gewählt worden. So sprach am 27.08 alles für seine Wahl durch die SPD-Mehrheitsfraktion. Trotzdem versammelten sich rund 300 Schüler vor dem Rathaus, um für ihren Wunschschulleiter Georg Sasse zu demonstrieren.

Ihr Engagement zeigte Erfolg. Sensationell wählte der Rat durch die Stimmen zweier SPD-Abweichler und den Stimmen der CDU und F.D.P.-Ratsmitglieder Georg Sasse zum Schulleiter. Die Freude bei den Schülern war groß.

Im Rathaus herrschte nun Funkstille. Die Kommunalwahl am 30. September stand vor der Tür und alle konzentrierten sich auf diesen Tag. Vierzig Tage nach der Wahl, die die F.D.P. aus dem Stadtrat verdrängte, platzte dann die Bombe. Der zuständige Regierungspräsident in Münster schmetterte die Wahl Sasses ab. Warum?, wußte da noch niemand in der Öffentlichkeit.

Am 12.11. sprach man von einer Panne in der Stadtverwaltung,

die die mögliche Wahl Sasses vor dem 27.08. nicht dem Personalrat in Münster gemeldet hatte. Noch am selben Tag schritt dann die SPD-Mehrheitsfraktion in der Ratssitzung zur erneuten Wahl. Mit 31 : 21 Stimmen wählte man seinen ursprünglichen Kandidaten Theodor Sievert. Das Glückwunschtelegramm der Fraktion an den im August gewählten Sasse ("Wir sichern Ihnen unsere Unterstützung zu") war vergessen. Die CDU war empört und mit ihr die Recklinghäuser Öffentlichkeit. Ein Ausmaß von Leserbriefen, wie man es nur vorher bei den Protesten gegen die SPD-Entscheidung gegen die Einrichtung eines Jugendzentrums im Kreisveterinäramt kannte, brach über die beiden Tageszeitungen herein.

Nach und nach sickerte nun durch, wie es überhaupt zu der erneuten Wahl des Schulleiters der Realschule III kommen konnte. Die CDU sprach von einem Formfehler in der Verwaltung, doch Oberstadtdirektor Lorenz Amely schob die Schuld auf zwei sich widersprechende Gesetze und wies damit erhobene Vorwürfe einer absichtli-

chen Manipulation zurück. Nun meldete sich das Regierungspräsidium in Münster wieder zu Wort. "Verwaltung gab Sasse nie eine Chance" und "Gesetzesauslegung in der Praxis doch möglich gewesen" hieß es am 16.11. in der RZ. Nun wurde auch bekannt, daß OB Wolfram schon seit dem 11. September von den Schwierigkeiten bei der Durchsetzung der Sasse-Wahl wußte, also genau 19 Tage vor der Kommunalwahl, aber davon war damals kein Wort nach draußen gedrungen.

Wie dem auch sei, Den Schülern und Eltern der Realschule reichte es. Am 12.11. demonstrierten über 500 von ihnen vor dem Rathaus. "Schüler gegen die SPD-Willkür" stand auf ihrem Flugblatt; gleichzeitig trug man die Mitbestimmung und damit wieder ein Stück Demokratie mit einem Sarg symbolisch zu Grabe.

Wenige Tage später wurden in der Schule selbst Unterschriften für eine Petition an den zuständigen Ausschuß des Landtags in Düsseldorf gesammelt. Aber nicht nur der Landtag soll zur Recklinghäuser Schulleiterwahl ein Wort spre-



Der Proteststurm der Schüler und Eltern der Realschule III manifestierte sich am 22.11. in einer Demonstration vor dem Rathaus. 500 protestierten gegen SPD-Willkür!

chen, auch die Gerichte werden um ihr Statement gebeten werden. Der Deutsche Beamtenbund will neben der CDU Klage erheben. Es gilt also abzuwarten.

Peter Rausch (Bildmitte), 30, seit 1972 Mitglied der SPD, seit 1976 Vorsitzender des Ortsvereins Süd-Mitte, Mitglied des Juso Unterbezirksvorstandes, seit dem 1. 10. 79 Ratsmitglied für die SPD im Wahlkreis 17. Zur Zeit Assistent des Bundes-Lagsabgeordneten und OB-Walfram.



Im gewissen Grade Verständnis

Hozwurm sprach mit SPD-Ratsmitglied Peter Rausch

HW: In den Ereignissen vom 12.11. im Rat dieser Stadt sehen viele Bürger, wie die Leserbriefe in den beiden Tageszeitungen zeigen, ein Ausmaß von "Undemokratie", ein "Schindludertreiben mit Eltern und Schülern", eine "unglaubliche Heuchelei gegenüber Georg Sasse". Das Wort "Gewissenlosigkeit" fiel in der Diskussion häufiger als es eigentlich einem Politiker lieb sein kann. Wie denkst du über den 12.11 und das was danach kam?

Peter Rausch: Ich habe mir darüber sehr viele Gedanken gemacht, auch schon in der Sitzung. Ihr wißt sicherlich, daß wir die Sitzung für mehr als eine Stunde unterbrochen haben und in der Fraktion uns lange darüber unterhalten haben, wie man sich denn da zu entscheiden habe. Und ich hab auch im gewissen Grade Verständnis dafür, daß da die Meinung entsteht, da wird völlig an den Interessen der Betroffenen vorbeigesehen. Ich glaube aber nicht, daß das letztendlich so ist.

Ich will aber auch meine eigene Position dabei beschreiben, indem ich vielleicht mal kurz darstelle, wie ich mich in dieser entsprechenden Sitzung verhalten habe. Ich habe ja auch an dieser Diskussion teilgenommen. Und sehrwohl sind da auch menschliche Aspekte und die Frage von beteiligten Betroffenen erwähnt worden.

So habe ich in der Fraktion ausgeführt, daß ich eine Entscheidung für Herrn Sievert erstens wegen des Glückwunschs Schreibens an Herrn Sasse, in dem ihm von Seiten der Fraktion nach seiner, wie wir mittlerweile wissen, ungültigen Wahl, Unterstützung zugesagt wurde; und zweitens wegen des persönlichen Schmerzes, den man Herrn Sasse zufügen mußte, daß ich also eine Entscheidung wegen dieser beiden Gründe nicht für gut halten würde. Ich

DAS INTERVIEW

habe aber auch gesagt, daß ich bereit wäre, Herrn Sievert zu wählen, wenn deutlich würde, daß nur mit Herrn Sievert die politischen Vorstellungen der SPD verwirklicht werden können. Dieses zielte natürlich auf die Qualifikation der Bewerber ab. Ich war mir darüber im Klaren, daß sowohl Sasse als auch Sievert als Lehrer qualifiziert genug sind. Aber es geht um mehr. Schließlich ging es ja nicht lediglich darum, einen Beamten von A 13 nach A 14 zu befördern, sondern eine Position zu besetzen, die vom Bewerber voll im Sinne meiner bildungspolitischen Vorstellungen ausgefüllt werden soll.

Für mich hieß das: der Bewerber muß Gewähr dafür bieten, daß er daran mitwirkt, die Organisation

des Schulwesens und der Lehrpläne so zu gestalten, daß sich alle Begabungen auf allen Stufen der Entwicklung entfalten können. Hört sich sehr theoretisch an, ist mir aber trotzdem sehr wichtig. Das ist nämlich deswegen wichtig, weil ich selber als 13-jähriger in der Realschule gescheitert bin, gerade weil ich meine Begabungen nicht entfalten konnte. Weil ich dann auf sehr schwierigen Wegen über die Berufsaufbauschule in Abendkursen und über ein Institut zur Erlangung der Hochschulreife zum Abitur gehen mußte, muß der Bewerber, den ich wählen kann, mit mir der Meinung sein, daß neue Wege zur Hochschule eröffnet werden müssen. Hier halte ich vor allem ein Willen zur Kooperationsbereitschaft für neue Schulformen, siehe Gesamtschule, für ganz besonders wichtig.

Nach den Ausführungen meiner Fraktionskollegen, denen ich ja auch ein gewisses Vertrauen entgegenbringe, war ich mir klar, daß sich meine schulpolitischen Vorstellungen weitestgehend mit Herrn Sievert decken. Hinzu kommt, daß ich persönlich der Ansicht bin, daß zur Durchsetzung meiner schulpolitischen Vorstellungen, ein gewisser Grad von Autorität gehört und daß ich mir nur sehr schwer vorstellen kann, daß ein in der eigenen Schule herangewachsener Rektor diese gegenüber seinen Kollegen erreicht. Beides

zusammen ließen mir Herrn Sievert als den geeigneteren Kandidaten für die Realschule III erscheinen.

Dabei ist nun noch folgendes wichtig. So sehr uns der Mensch Sasse in dieser Situation leid tat, so sehr mußten wir aber auch bedenken, daß wir keine Politik für Einzelpersonen, sondern Politik für die gesamte Gesellschaft machen. Und ich meine dabei haben wir sehrwohl die Entscheidung von Lehrern, Eltern und Schülern zu beachten. Verantwortunglicher Umgang mit politischer Macht heißt aber auch, sich vorzubehalten, auch gegen den Willen von Betroffenen zu stimmen, wenn dies im gesamtstädtischen Interesse geraten erscheint. Meines Erachtens war dies hier der Fall

und nach Würdigung aller Umstände habe ich dann konsequenterweise Herrn Sievert auch gewählt.

Holzurm: Der Verwaltung wird vorgeworfen, sie hätte die Wahl Sasses durch einen Formfehler verhindern wollen!

Peter Rausch: Ich wage zu bezweifeln, daß es richtig ist, daß die Verwaltung die Absicht hatte, die Wahlen von Herrn Sasse zu kippen.

Holzurm: OB Wolfram wußte schon 19 Tage vor der Kommunalwahl von den Schwierigkeiten um die Durchsetzung der Sassewahl. Hast du damals auch schon davon gewußt?

Peter Rausch: Mir war nichts bekannt. Ich habe offiziell erst am Tage der erneuten Wahl davon

gehört. Vorher gingen zwar einige Gerüchte die Runde, aber die haben sich im Endeffekt alle als in der Sache nicht zutreffend herausgestellt. Mir war nichts bekannt.

Holzurm: Glaubst du, daß die Bekanntgabe der Nichtanerkennung der Sassewahl vor der Kommunalwahl einen Einfluß auf das Wahlverhalten gehabt hätte?

Peter Rausch: Das ist sehr hypothetisch. Ich habe in meinem Wahlkreis 57 Prozent der Stimmen erzielt, auf die ich sehr stolz bin, und ich meine, daß meine Wähler meine Entscheidung vom 12.11. für richtig halten.

Holzurm: Wir danken dir für dieses Gespräch.

„Weitere Aktionen möglich“

Holzurm sprach mit Ex-Schülersprecher Peter Andryszak

HW: Peter, du bist Schülervertreter in der Schulkonferenz der Realschule III und sogenannter "Vater der Aktionen" zur Unterstützung eures Wunschschulleiters Georg Sasse. Warum seid ihr da so aktiv?

P.A.: Eigentlich war es zuerst eine spontane Reaktion, Herrn Sasse zu unterstützen. Wir haben sofort Unterschriften gesammelt, weil wir Herrn Sasse als Lehrer und als Konrektor schätzen gelernt haben. Sein schülernahes und unbürokratisches Verhalten haben ihn eben sehr beliebt gemacht!

HW: Wie war bei euch die Reaktion, als ihr von der zweiten Wahl, in der ja Herr Sasse nicht mehr zum Zuge kam, erfahren habt?

P.A.: Wir waren enttäuscht, wütend und sprachlos. Wir haben erst gar nicht verstanden, was da vorging. Spontane Äußerungen waren natürlich da, vor allem gegen die SPD.

HW: Die Recklinghäuser Jusos sprechen in Zusammenhang mit euren Leserbriefen und Aktionen von einer CDU-forcierten Kampagne...

P.A.: Das ist Quatsch. Uns geht es nicht darum, gegen die SPD zu

wettern, aber in dem Fall fühlen wir uns von ihr verschaukelt. Vor den Wahlen werden die Politiker immer aktiv und nachher ist der Bürger wieder vergessen.

HW: Glaubst Du, das die Verwaltung eine Schuld bei den Ereignissen um die Sassewahl trifft?

P.A.: Ich habe nicht die beste Meinung über einige der Herrschaften; mir machen sie zu oft Parteipolitik.

HW.: Wie werdet ihr Euch verhalten, wenn Herr Sievert nun doch Direktor eurer Schule wird?

P.A.: Ich kann da nur für mich sprechen. Herr Sievert wird seine Ernennungsurkunde wohl in der Schule erhalten. Ich werde mich da auf jedenfall demonstrativ fernhalten.

HW: Was wollt ihr noch für die Durchsetzung der Wahl eures Wunschschulleiters unternehmen?

P.A.: Wir werden abwarten, inwieweit die erste Wahl doch noch Bestand erhält. Wir behalten uns jedoch weitere Aktionen vor ...

HW: Auch die eines Schulstreiks?

P.A.: Darüber kann ich nicht allein entscheiden!

**SEI SCHLAU, WENN'S
UM GEBRAUCHTWAGEN
GEHT - MEIN TIP:**

MOHAG

+ Autobörse GmbH

RE-Stadt · RE-Süd · RE-Jumbomarkt · Datteln · GE-Buer




GESAMTSCHULE HERTEN

5.12.1979

19 Uhr

2,-DM



RADIOTHEK

«unterwegs»



**Thema: Junge Ausländer
im Kohlenpott**



mit musik von



ORFEO GRECO

HOT CLUB SINTI

Türkische SAZ-GRUPPE



Veranstalter WDR & Jugendtreff Süd

BLICK IN DIE ZUKUNFT:

WIR MÜSSEN WIEDER NACH HOLLAND FAHREN



Die neue Diskussion um § 218 ist deshalb so interessant, da sie geradezu erschreckend deutlich die Welt symbolisiert, in der wir vielleicht in einem Jahr leben. Es geht um unsere Zukunft. Und die will geplant sein, denn wir können heute nicht vorausschauen, wieviele Frauen in 1 Jahr vor der schwierigen Entscheidung stehen werden, abzutreiben oder ein Kind zu gebären. Wir können nur ahnen, was das für eine Welt sein wird, in der dieses Kind leben soll. Eine hochtechnisierte Umwelt, wo es kaum noch Bäume und Wiesen gibt, wo die Kinder sich austoben können; eine riesig ausgebaute Atomkraft, weshalb mensch jeden Augenblick damit rechnen muß, radioaktives Gas einzuatmen (wo doch heute schon in fast jedem Atomkraftwerk der BRD ein Unfall passiert ist und Strauß nur noch mehr solcher Menschenvernichtungsanlagen bauen lassen will); ein Polizeistaat, in dem keiner mehr wagt die Wahrheit und seine Meinung zu äußern. Deshalb ist die Frau dann erst recht vor ein Problem gestellt, wenn sie schwanger ist. Was heißt "ungeborenes Leben schützen", wenn das Kind schon in eine verseuchte Umwelt hineingeboren wird? Dann schützt Frau es wohl eher durch Abtreibung.

Was heißt "Mord in Massen" (Zitat Holzgartner, CSU), wenn die CSU durch Verbot des § 218 soziales Elend in Massen erzeugt (man denke an das "S" im Parteinamen)? Denn gerade um die soziale Indikation geht es den Herren Politikern. Nicht etwa um die medizinische Fristenlösung. Nein, die will man erhalten, würden ja sonst geistig und körperlich behinderte Kinder die deutsche Rasse beschmutzen.



Nein, es geht darum, daß von der CSU, besonders von ihrem Gesundheitsapostel Holzgartner, die Ansicht vertreten wird, daß es wirklich eine Notlage nicht gibt, vielmehr "Quatsch" oder ein "saudummer Ausdruck" ist. Stattdessen wollen sie die Deutschen daran er-

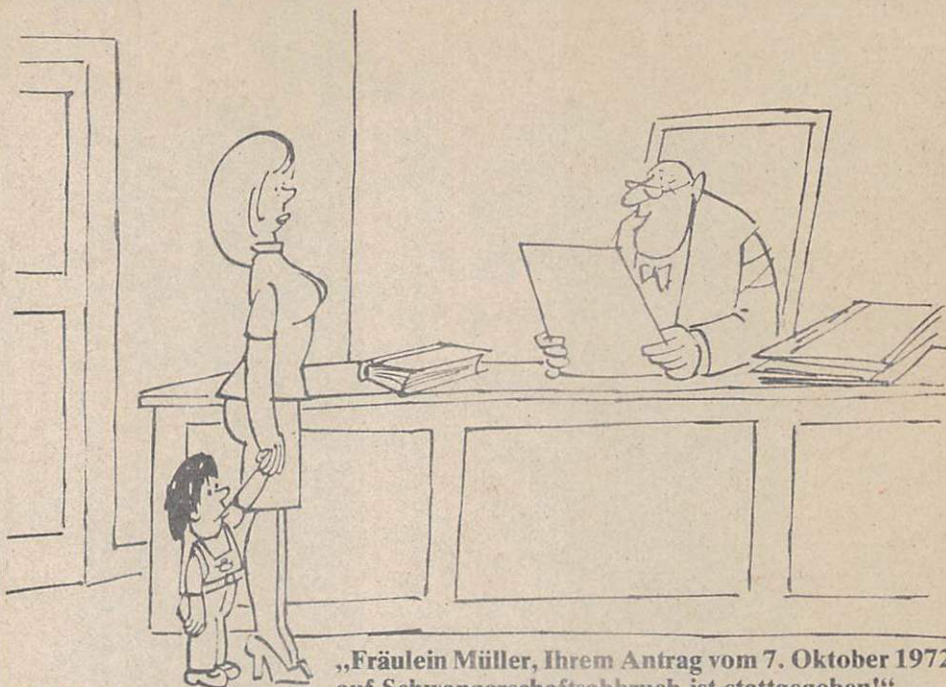
innern, daß das Ziel eines jeden Menschen die Gründung einer Familie sei (notfalls helfen sie mit Geld nach). Was sagt noch Frau Goebbels, in einer Zeit, die wir dummerweise längst vergessen zu können glauben, "Frau zurück an Heim und Herd"? Das heißt, die Frau hat nur 2 Aufgaben:

1. dem Mann von vorne bis hinten zu bedienen und ihm zu gehorchen und
2. Kinder zu gebären, ob sie sich das leisten können oder wünschen, ist nicht gefragt.

Die Technisierung der Umwelt greift jetzt schon auf den Menschen über, die Frauen werden umfunktioniert als Gebärmaschinen.

Es ist eine ungeheuerliche Dreistigkeit der "sozialen Christen" aus Bayern, daß sie über Leben bestimmen wollen. - Aus ihrer Position heraus leuchtet mir das sogar ein, denn sie halten Frauen für unfähig, Entscheidungen solchen Ausmaßes zu treffen. Der Mythos vom "schwachen Geschlecht" taucht hier wieder auf. Nur haben sich die Zeiten geändert. Wir Frauen haben gelernt, uns selbst zu organisieren und unser Leben in die Hand zu nehmen. Das heißt, selbst zu bestimmen, wann wir haben wollen und wann nicht. Ich bin nicht dafür, Abtreibung als Verhütungsmittel zu

sehen, denn Abtreibung ist keine Spielerei. Viele von uns haben das bereits am eigenen Leib erfahren. Nur gibt es Situationen, in denen wir Frauen keine andere Möglichkeit haben, als abzutreiben, z.B. bei Vergewaltigung. Das wäre ja dann ein uneheliches Kind und das wollen die lieben Christen ja auch nicht anerkennen. Oder bei Familien, die schon viele Kinder haben. Das sind meist Angehörige der Unterschicht, wo es schon schwierig genug ist, die Familie zu ernähren. Jedes weitere Kind verschlimmert die Lebensbedingungen der anderen Kinder. Hinzu kommt, daß diese Frauen meist gar nicht über Verhütungsmittel informiert sind, oder aus religiösen Gründen, dazu verdammt sind, diese Mittel zu ignorieren. Die Kirche besitzt die Unverschämtheit, Frauen unter seelischen und religiösen Druck zu setzen, daß sie exkommuniziert werden, falls sie abtreiben (Papst Johannes Paul II.). Da gerade in den Unterschichten der Glaube streng und dogmatisch praktiziert wird, sind die Auswirkungen dieser Worte nur allzu deutlich. Erinnern wir uns nur an die Chemie-Katastrophe in Seveso, wo viele Frauen in wirklichen Notsituationen waren. Es ist ganz klar zu erkennen,



„Fräulein Müller, Ihrem Antrag vom 7. Oktober 1972 auf Schwangerschaftsabbruch ist stattgegeben!“

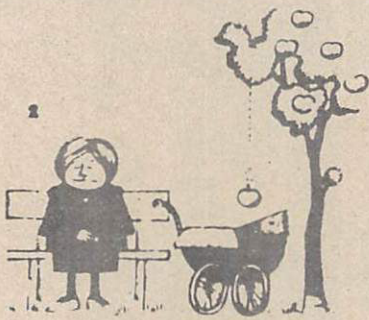
für wen hier Gefahr besteht, nämlich für die sogenannten "kleinen Leute".

Eine Fahrt nach Holland kann sich nicht jede Frau leisten. Und die fortschrittlichen Beratungsstellen, wie "pro familia" müssen im Zuge der CSU-Politik ebenso um ihre Existenz bangen. Gerade diese Stellen haben in den letzten Jahren versucht, Aufklärungsarbeit zu leisten, um die Zahlen der ungewollten Schwangerschaften zu reduzieren.

Es geht nicht nur darum, gegen den § 218 zu kämpfen, sondern auch die Verwirklichung des Abtreibungsrechtes zu erleichtern. Es ist wichtig, Vorkehrungen zu treffen, wenn ein Kran-

kenhausaufenthalt notwendig wird, das heißt, Möglichkeiten schaffen, daß alle Frauen auch untergebracht werden. Damit ist das Problem aber noch nicht gelöst, denn es gibt genug Ärzte, die die Frauen in ihrer Not, in der sie ohnehin stecken, auch noch zusätzlich fertigmachen. Es geht darum, Öffentlichkeitsarbeit zu leisten, die fortschrittlichen Ärzte zu unterstützen. Ein Erfolg ist bereits erzielt: in Essen soll ein Schwangerschaftskonfliktzentrum entstehen. Bei einem soll und darf es nicht bleiben. Wir dürfen uns nicht unterkriegen lassen - auch nicht, wenn Strauß Kanzler wird.

Sabine Hentzsch



BÜCHER

ERICH FROMM:

ANATOMIE DER MENSCHLICHEN DESTRUKTIVITÄT

560 Seiten, 9,80 DM,
rororo 7052

Ist der Mensch von Natur aus böse oder nicht? Diese Frage beschäftigt jeden einmal. Erich Fromm, einer der bekanntesten Sozialpsychologen der Gegenwart, gibt in diesem Buch eine Antwort auf diese Frage: Menschliche Aggressivität (Destruktivität) läßt sich nicht durch ein "Naturgesetz" erklären (wie es der Verhaltensforscher Konrad Lorenz tat), sondern im Einzelfall aus individuellen und sozialen Ursachen. Mit anderen Worten: "Gutes" Verhalten ist ebenso erlernbar wie "böses" Verhalten.

Diese These belegt Fromm in seinem Buch mit ausführlichen Beispielen. So läßt sich z.B. feststellen, daß "der Grad der Destruktivität mit der fortschreitenden Entwicklung der Zivilisation und nicht umgekehrt" wächst. Die Rechtfertigung, die Zerstörung des Menschen durch den Menschen ergebe sich aus seiner Natur und nicht aus dem sozialen System, in dem er lebt, wird als Ideologie des Machterhalts entlarvt.

Was hier nur in wenigen Sätzen angedeutet werden kann, erläutert Fromm ebenso sachlich wie einleuchtend. Die Sprache ist klar und verständlich.

Aus der vergleichenden Betrachtung von "primitiven" und "fortgeschrittenen" Zivilisationen, aus den Studien zu Stalin, Himmler und Hitler und angesichts der Zunahme destruktiver Handlungen in unserer Gesellschaft zieht Fromm eine deutliche Schlußfolgerung: "Die Schlußfolgerung ist, daß Abhilfe in einem umfassenden Sinn nur durch radikale Veränderungen unserer gesellschaftlichen und unserer politischen Strukturen möglich ist, Veränderungen, die dem Menschen seine herrschende Rolle in der Gesellschaft wiedergeben."

Wolfgang

H. F. NEISSER - W.
METZGER - G. VERDIN

JUGEND IN TRANCE?

DISKOTHEKEN IN DEUTSCHLAND

Quelle & Meyer, Heidelberg
1979, 128 Seiten, DM

"Die Disco" ist gut für Bekanntschaften. Da kann man sicher sein, daß man Typen findet, die einem gefallen"

Diese Aussage von der Disco-Basis zeigt einer der stärksten Bedeutungen der Diskothek: Begegnungen und Bekanntschaften, dies in einer Gruppe, die Sicherheit bietet. Die Autoren legen mit ihrem Buch keine wissenschaftliche Untersuchung im strengen Sinne vor, doch schon die Beschreibung im ersten Teil bietet für den "Nicht-Travolta" eine Menge an Informationen.



Wie oben angeführt kommen häufig Diskothekenbesucher zu Wort. Gerade in diesen Aussagen wird deutlich, daß die Diskothek einen eigenen Lebensraum darstellt. Kleidung, Gesprächsthemen, Verhalten müssen Diskogemäß sein, sonst ist man 'out'. Neben einem Einblick in die Disko-Szene kann der unbedarfte Leser etwas aus diesem Buch gewinnen: Bei manchem Gesagtem wird er/sie ablehnend den Kopf schütteln, doch sollte er/sie nicht versäumen, seine eigenen Vorstellungen damit zu vergleichen. Neben der Disco-Kultur gibt es andere, wo es genauso Anlaß zum Kopfschütteln gibt.

Ralf

SEIT
1925

Die

nimmt Anmeldungen für
die neuen Kurse entgegen.

Tanzschule

Treffpunkt für
jung und alt

Döring

Auskunft und
Prospekt
unverbindlich

Recklinghausen, Hermann-Bresser-Str. 5, Ruf 23909

Grohnde Angeklagte in Albrechts Justiz-Supermarkt

Nach 10 Verhandlungstagen ist konkret deutlich geworden, was im Grohnde-Prozeß von vornherein angelegt war. Das Land Niedersachsen als alleiniger Herr des Verfahrens. Im Albrechts-Justiz-Supermarkt ist alles unter einem Dach.

Das Land Niedersachsen ist Kläger und Arbeitgeber des Gerichts und der Polizeizeugen. Außerdem bestimmt das Land, was die Zeugen sagen dürfen, indem es beschränkte Aussagegenehmigungen ausstellt. Durch die Vernehmung soll bewiesen werden, daß die Demo gewalttätig, militärisch geplant und generalstabsmäßig ausgeführt wurde.

Wo die Aussagen der Zeugen trotz gekannter subjektiver Fragestellung des Gerichts nicht befriedigend sind, muß das Protokoll herhalten: Wo der Polizeizeuge sagt, die Polizei hätte den LKW an der Sperre "zurückgeholt", diktiert der Vorsitzende ins Protokoll "zurückerobert". Aus 'die Demonstranten "trugen" Regenjacken' wird 'die Demonstranten waren mit Regenjacken "ausgerüstet"'. - Außerdem gibt es ständig Streit um die Zulässigkeit von Fragen unserer Anwälte an die Zeugen. Die Bevormundung eskalierte am 31.10.79. Als die Rechtsanwältin von Andreas einen Satz aus dem Protokoll verlesen

haben wollte, flippte der Vorsitzende aus und sagte, sie solle in Zukunft besser aufpassen. "Anscheinend schlafen."



Opfer in Grohnde: Da werden Bürger zu Chaoten

fen Sie die ganze Zeit."

Ein gestellter Befangenheitsantrag wurde vom Gericht nicht angenommen. Als Gipfel der Frechheit, verweigerte er den Anwälten das rechtliche Gehör zu der dienstlichen Erklärung (zu den Ablehnung) der Richter. Konsequentes Verhalten in Albrechts Supermarkt! Die Anwälte haben dagegen sofortige Beschwerde beim OLG Celle eingelegt. Wie's ausgeht muß man sehen. Der Prozeß ist erst mal unterbrochen!

Trotz der jüngsten Offensive der Anwälte haben wir keine besonders guten Karten in diesem Verfahren. Unterstützung von Außen könnte die Position verbessern.

Zeugen:

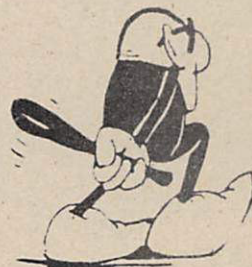
Die Taktik der Polizeiaussagen (massiertes Auftreten von 150 Polizisten) ist wohl klar (Frontberichterstattung).

Wir müssen dem genau so viele Zeugen entgegensetzen, die

- allgemeine Aussagen über die Demo schildern (Ziele etc.)
- schildern wie der Demozug an der Sperre aufgehalten wurde
- schildern wie die Polizei auf dem Ostfeld und Südfeld räumte
- den Reiterangriff und ihr Erleben in diesem Moment berichten
- zu den Lautsprecherdurchsagen und das schlechte Verstehen etwas sagen können.

Meldet euch bei:

Ermittlungsausschuß Hannover, Goetz Buchholz, Boedeckerstr. 75, Hannover



...wo kämen wir auch hin, wenn in unserer Demokratie das Volk entscheidet die Schlagenden Beweise habe ich sowieso!

Grohnde-Prozesse

(Schadensersatzklagen)

Seit dem 15.10.79 läuft vor dem Landgericht Hannover der Schadenersatzprozeß Bezirksregierung gegen 17 Grohnde-Demonstranten.

Die wichtigsten Neuigkeiten:

- Die Bezirksregierung hat "Belege" für weit mehr als 234.00 DM vorgelegt
- Im Prozeß soll zunächst ein Urteil darüber gefällt werden, ob der Anspruch der Bezirksregierung grundsätzlich und gegen jeden einzelnen gerechtfertigt ist. Erst wenn das Urteil rechtskräftig ist, wird über die Höhe der Forderung verhandelt. - also Prozeßdauer -
- Gehört werden in der ersten Runde 165 Zeugen. Zu einzelnen Fragen z.B.: konnten alle Demonstranten die Lautsprecherdurchsagen der Polizei verstehen? Es sind rund 20 Polizisten als Zeugen geladen, aber kein Demonstrant.
- Aus diesem und anderen Gründen wurde am ersten Tag ein Befangenheitsantrag gestellt, der abgelehnt wurde. Auch die Beschwerde beim OLG Celle wurde abgelehnt.

... schon die bloße Anwesenheit im Demonstrationzug genügt als Beweis der Mittäterschaft

Wer etwas gegen diese Prozesse hat, der sollte dies auch den entsprechenden Stellen mitteilen. Diese freuen sich über Resolutionen, Protestschreiben u. ä.

Ministerpräsident Albrecht

3161 Beinhorn (privat)
3000 Hannover, Planckstr. 2 (Staatskanzlei)

Bezirksregierung Hannover:

Am Waterlooplatz 11,
3000 Hannover

Landgericht Hannover:

2. Zivilkammer, Vorsitzender Richter Lenski
Volgersweg 65, 3000 Hannover 1

Rechtsanwälte Hennings, Lauenroth, Hennings:

Prozeßbevollmächtigte der Bezirksregierung
Gellertstraße 6, 3000 Hannover 1



MORGEN KOMMT DER

WEIHNACHTSMANN

Morgen kommt der Weihnachtsmann
bietet uns sein Wahlprogramm:
Kernkraftwerke, Militär,
Wirtschaftswachstum und noch mehr.
Doch der deutsche Michel spricht:
der Geschichte trau ich nicht!

Morgen kommt der Helmut Schmidt
und bringt Wahlgeschenke mit:
Rentenschmuus und Butterberg,
Rüstung, Strom vom Kernkraftwerk.
Nur die allergrößten Kälber
wählen ihre Metzger selber.

Morgen kommt der Helmut Kohl,
der hat auch die Taschen voll.
Nato-Bündnis, starke Hand,
Zucht und Ordnung muß ins Land.
Nur die allergrößten Kälber
wählen ihre Metzger selber.

Genscher schenkt - ganz liberal,
s e i n e Freiheit uns zur Wahl.
Frei sind Wirtschaft, Umweltschmutz
und auch der Verfassungsschutz.
Nur die allergrößten Kälber
wählen ihre Metzger selber.



Nun kommt auch Franz-Josef Strauß,
stellt sich vor als Nikolaus:
Todesstrafe, Todesschuß
und dazu der deutsche Gruß
Nur die allergrößten Kälber
wählen ihre Metzger selber.

Aber wir, wir müssen lachen
wenn sie solche Mätzchen machen
Heute reden sie noch groß,
morgen sind sie arbeitslos.
Denn wir sind nicht dumme Kälber
und wir wählen jetzt uns selber.

Leute wollt ihr euch nicht schaden,
wählt nicht den Parteienladen.
Sprecht für Schmidt, Kohl, Genscher,
die Berufsverbote aus. Strauß
Denn wir sind nicht dumme Kälber
und wir wählen jetzt uns selber.

Gott sei Dank, dann ist's vorbei
mit der Übeltätere.

10.10.1977

Lied eines Hamburger AKW-Gegners

Selbstverwaltete Jugendzentren

Schlechte Erfahrungen

In Gelsenkirchen wird zur Zeit ein Konflikt ausgetragen, der demnächst vor Gericht entschieden wird. Besucher und Mitarbeiter des selbstverwalteten Jugendzentrums KOMIC (siehe Kasten) werfen dem SPD-Oberbürgermeister Kuhlmann vor, dem KOMIC die städtische Unterstützung nehmen zu wollen. In einer Dokumentation wird dieser Konflikt geschildert.

Begonnen hat der Konflikt am 1. Mai 1979. Wegen eines falsch geparkten Wagens kam es vor dem Jugendzentrum KOMIC zu einem Polizeieinsatz, bei dem einige Jugendliche festgenommen wurden. Ca. 60 Jugendliche zogen daraufhin vor die Polizeiwache. Einige der Festgenommenen erstatteten später Strafanzeige gegen die Polizei - wegen schwerer Körperverletzung (siehe Bericht im HOLZWURM, Juni '79).

Dieses Ereignis nahm der Gelsenkirchener Oberbürgermeister Kuhlmann zum Anlaß, gegen das KOMIC Stellung zu beziehen. Auf einem SPD-Parteitag setzte er

die Entschließung durch in Gelsenkirchen keine weiteren selbstverwalteten Jugendzentren zu befürworten. Seine Be-

KOMIC - Kommunikations- und Informationszentrum. Selbstverwaltetes, vom KOMIC e.V. getragenes Jugendzentrum in einem alten Bunker in der Arminstraße, Gelsenkirchen. Es wurde 1974 eröffnet. Damals als beispielhafte Einrichtung von SPD und Jusos unterstützt.

gründung: "Dieses Jugendzentrum ist uns von den Jungsozialisten aufgedrängt worden. Heute, nachdem sich die Jungsozialisten zurück-

gezogen haben, sitzt dort der Kommunistische Bund Westdeutschland."

Ein Delegierter forderte die Versammlung auf, dem Jugendzentrum KOMIC, "wo Jugendliche demokra-



tische Spielregeln einüben können", nicht deshalb die Unterstützung zu entziehen, "weil wir da überhaupt keinen Einfluß mehr haben." Kuhlmann warf seinem

Anzeige

SHALANDA

DISCOTHEK



Mi - SA

20.00 h

02361/46411 · DORTHUNDER STR. 11
4350 RECKLINGHAUSEN

1979

1979

1979



Parteigenossen vor, damit der "Unterwanderung" Vorschub zu leisten. Dieser kritisierte ein "merkwürdiges Demokratieverständnis" des Oberbürgermeisters.

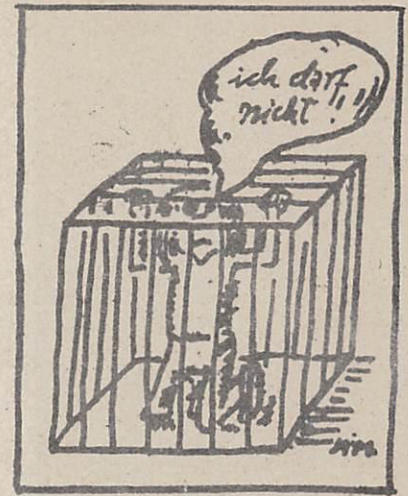
Auf die Darstellung dieser Vorgänge in der Presse reagierte das KOMIC mit einem offenen Brief. Die Mitarbeiter des Jugendzentrums betonten die parteipolitische Unabhängigkeit der Einrichtung und forderten gleichzeitig zu einem sachlichen Gespräch auf. Am 21.6.79 schrieben sie OB Kuhlmann einen persönlichen Brief, in dem sie noch einmal um einen Gesprächstermin baten.

Erst zweieinhalb Monate später kam eine Antwort. In einer in der Presse am 6.9.1979 veröffentlichten Stellungnahme schrieb OB Kuhlmann unter anderem: "Es trifft zu, daß der SPD-Parteitag die Einrichtung weiterer selbstverwalteter Jugendzentren abgelehnt hat, nachdem von mir und anderen Vorstandsmitgliedern auf die schlechten Erfahrungen mit dem selbstverwalteten Jugendzentrum KOMIC hingewiesen worden war. Richtig ist auch, daß

wir gesagt haben, im KOMIC habe sich inzwischen der 'Kommunistische Bund Westdeutschlands' breitgemacht und das Jugendzentrum zu einer KBW-Zentrale umfunktioniert. (...) Führer der im KOMIC herrschenden Gruppe ist der Sozialarbeiter Karsten Arendt (...) Die kommunistischen Sektierer des KBW sind für mich keine Gesprächspartner, weder als Oberbürgermeister noch als sozialdemokratischer Politiker. (...) Hier geht es nämlich nicht darum, wie der KBW-Funktionär Arendt meint, junge Leute mundtot zu machen, sondern es gilt die Frage zu prüfen, ob ein zur Zentrale des 'Kommunistischen Bundes Westdeutschlands' umfunktioniertes Jugendzentrum noch weiterhin mit Steuergeldern unterstützt werden kann."

Karsten Arendt verlangte unverzüglich, OB Kuhlmann solle die falschen Behauptungen zurücknehmen, und behielt sich gerichtliche Schritte vor. Gleichzeitig mit der Veröffentlichung dieser Gegendarstellung berichtete die Presse über eine Initiative der CDU. Deren Vertreter verlangten eine Klärung der Vorwürfe gegen das KOMIC und stellten die Frage, welche Möglichkeiten die Verwaltung habe, "die Förderung eines kommunistischen Jugendzentrums mit kommunalen Mitteln zu unterbinden."

In vielen Leserbriefen erklärten Besucher und Kenner des KOMIC: "Den Eindruck einer KBW-Zentrale hatten wir im KOMIC nie. Vielmehr



fiel uns auf, daß alle Entscheidungen direkt, durchsichtig und demokratisch auf Vollversammlungen der Besucher getroffen wurden." (Lokomotive Emschertalbahn, Theatergruppe, Gelsenkirchen, Grenzstr. 122) "Als gelegentlicher Besucher solcher Versammlungen habe ich von einer KBW-Leitung nichts bemerkt. Wo einmal eine Minderheit KBW-Positionen vertrat, stand ihr eine deutlich artikuliert Mehrheit mit anderen Auffassungen gegenüber." (Klaus Brandt, SPD-Mitglied, Rechtsanwalt, Robert-Koch-Str. 18)

OB Kuhlmann hielt seine Vorwürfe gegen das JZ KOMIC aufrecht. Insgesamt wurden drei gerichtliche Verfügungen gegen ihn erwirkt, die ihm dies untersagten. Kuhlmann hielt sich nicht daran. Im Gegenzug erwirkte er seinerseits eine gerichtliche Verfügung, die dem KOMIC untersagte, seine Vorwürfe als Lügen zu bezeichnen. Die Klärung dieser Vorwürfe wird demnächst vor Gericht erfolgen.

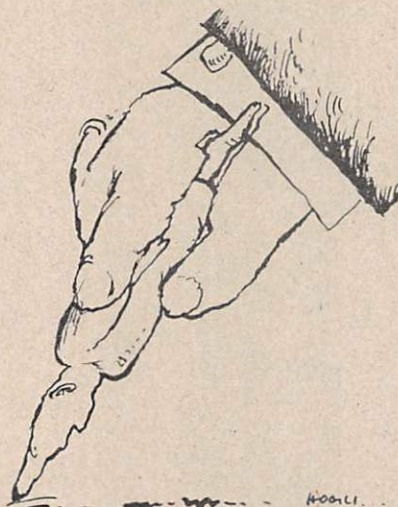


BETRIFFT ARTIKEL "DÄNZ, DÄNZ DÄNZ!"

Ebenso wie die Travolta Typen mit Lippenstift und Satinhosen sind auch Jimmy Hendrix/Petty Smith-Typen unter uns. Leicht zu erkennen an den ausgebeulten Latzhosen, geflickten Jeans und Vatis geklauter Anzugjacke. Zwar ist diese Kluft billiger als die neue Disco-Mode, aber es ist eben auch eine Uniform.

Die Erfahrung des Autors im "Number One" habe ich genau umgekehrt oft im "baum" erlebt: mit schwarzem Kleidchen, Stöckelschuhen und reichlich Schminke wollte ich mich nach einer heißen Disco-Nacht im "baum" erholen. Alle starrten mit total verblüfft an und selbst ein paar gute Bekannte warfen mir vor, ich sei wohl auch schon so eine Konsum-Mietze geworden wie die "Spinner im Number One". Der Autor des Artikels schreibt, das Gucken sei eines der wichtigsten Kommunikationsmittel. Diese Erfahrung habe ich häufig in einer Disco gemacht, was ich allerdings sehr gut finde. Wenn mir ein Typ gefällt und ich gucke ihn länger an, entstehen die ersten Kontakte. Gefällt man sich gegenseitig und will sich unterhalten, geht man eben in eine andere Kneipe, wo es ruhiger ist.

Ich habe mich noch nie in eine Ecke verzogen, ohne vorher mit dem Menschen gesprochen zu haben. Ich glaube, daß die "Freud-Frönerei" ohne, daß sich die Leute kennen (wenigstens ein bißchen), nicht häufig zutrifft, da besonders die Mädchen in solchen Tanzlokalen sehr eingefahrene "Moralbegriffe" haben.



FEDERFÜHREND

Wenn ich mal allein rausgehen will, traue ich mich eher in eine Disco als in einen "progressiven" Laden, wo es sehr schwer ist, neue Kontakte zu knüpfen. Im "baum" z.B. reden zwar alle davon, man sollte viel öfter mal jemanden ansprechen, aber wirklich machen tut es fast keiner. Selbst die Initiative zu er-

greifen fällt mir auch sehr schwer, ich kann ja schlecht jemanden, den ich nicht kenne, anhauen und fragen, was er denn z.B. so von Atomkraftwerken hält, oder? Da hat man es in einer Disco mit einem wohlgeübten Aufschlag schon wesentlich einfacher!

Viele Grüße
Ingrid Rathmann

BETRIFFT ARTIKEL "STRAUSS KANZLER DER GRÜNEN?"

Da ist es wieder. Das Argument, doch lieber das kleinere Übel zu wählen. Diesmal soll also die Bremer Landtagswahl als Begründung herhalten. War es denn nicht so, daß CDU und F.D.P. Stimmen an die Grünen verloren haben und die SPD sogar noch Stimmen dazugewonnen hat?! Die AKW Gegner in der SPD werden immer in der Minderheit bleiben. Wer anders darüber denkt, der träumt! Denkt doch nur mal daran wie schnell die RE-SPD zu allem Ja und Amen sagte, als Helmut Schmidt ins Ruhrfestspielhaus kam, sah und siegte.

Denkt auch an die nicht wenigen, die aus der SPD ausgetreten sind - und zum Teil sofort den Grünen ihre Mitarbeit anboten. Denkt auch an die vielen Menschen, die die CDU verlassen haben nach Bekanntgabe der Kanzlerkandidatur von Strauß.

Neben der Belletristik, dem Jugendbuch und den verschiedenen Fachbereichen, wie Pädagogik, Psychologie, Soziologie, Philosophie usw. liegt unsere Stärke, d.h. größte Auswahl, in unserer Taschenbuchabteilung.

RUDOLF WINKELMANN

Steinstr. 2 - 4 - Tel. 02361/22525

Schnellste
Besorgung
nicht vorrä-
tiger Titel
über Telex

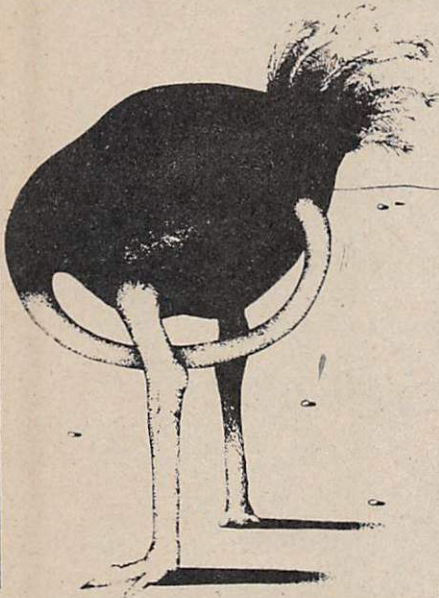
ALTSTADT-BUCHHANDLUNG

Breite Str. 9 - Tel. /2361/15646

Schnellste
Besorgung
nicht vorrä-
tiger Titel
über Telex

SPD Bundesgeschäftsführer Egon Bahr wurde einmal in einem Stern-Interview nach dem Ausgang der Bundestagswahl 1980 gefragt. Antwort: Strauß bekommt weniger Stimmen als Kohl 1976. Also, keine Angst vor dem "starken" Mann. Die Grünen brauchen jede Stimme! Und wir brauchen die Grünen!

Viele Grüße
Thomas Steudter



Zeichnung: Marek Goebel

BETRIFFT: STRAUSS, KANZLER DER GRÜNEN?

Lieber Wolfgang!

Nun, die Bundestagswahl 1980 verspricht sicherlich interessant zu werden, da mehrere Fragen unbeantwortet im Raum stehen und wohl auch vor der Wahl nicht beantwortet werden.

Wieviele Stimmen verliert die CDU wohl durch die Benennung von Strauß zum Kanzlerkandidaten?

Wieviel Prozent der Stimmen werden die Grünen ergattern und werden sie über 5 % schaffen?

Sicherlich hofft man in der CDU, daß die Grünen oder die F.D.P. knapp die 5 % Marke verfehlen, weil sich die Chancen für die opposition auf einen Wahlsieg sicherlich erhöhen!

Aber ich bin nicht der Meinung, daß man heute sagen kann, die Grünen hätten kei-

ne Chance, die 5 % zu erreichen. Ganz im Gegenteil bin ich der Meinung, daß wenn alle Wähler, die "Grün denken" auch grün wählen und nicht aus rein wahltaktischen Gründen SPD, F.D.P. oder auch CDU wählen, die 5 % Hürde sicherlich überstrungen wird, zumal sich ja die Grünen, Alternativen und Bunten Listen bekanntlich vor kurzem in Offenbach zu einer "Partei" zusammengeschlossen haben und sich so nicht gegenseitig die Stimmen wegnehmen. Außerdem dürften sich die Grünen im Gegensatz zu den 3 etablierten Parteien CDU/CSU, F.D.P., SPD, die im Wahlkampf nur wenige Wechselwähler gewinnen können, noch einige Chancen ausrechnen, auch bisherige Stammwähler der anderen Parteien zu gewinnen.

Meiner Meinung nach ist somit für die Grünen am Wichtigsten, die Leute, die an sich grün wählen wollen, dazu zu bringen, daß sie auch grün wählen und sich nicht aus taktischen Überlegungen heraus davon abhalten lassen.

Außerdem, was wäre, wenn die Grünen nur 3 oder 4 % der Stimmen bekommen würden? Ich glaube keineswegs, daß damit der Wahlsieg der Opposition feststehen würde, da auch die CDU/CSU einige Stimmen an die Grünen und wegen Strauß auch an SPD/F.D.P. abgeben wird. Und selbst wenn nun die Grünen 4 % bekämen und Strauß Kanzler würde, so wäre das wahrscheinlich immer noch besser als 1 % und Schmidt weiter als Kanzler. Deshalb kann ich nur an alle Wähler appellieren: Wählt grün!

Theo Schürmann. Oer-Erkensch.

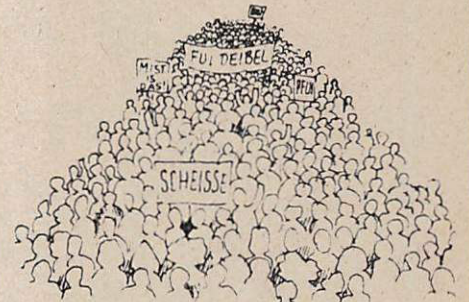
Hallo Holzwurm!

Hoffentlich ärgert Ihr euch nicht dat ich den Brief nich mitti Maschine tippen tu. Getz ma konkret.



Mir gehts um diese "Rock gegen Rechts" Geschichte in Gelsenkirchen. Am Freitag hatte ich leider keine Zeit. Nun zu Samstag und zur Musi, zum Grundsätzlichen kommen wir später.

Die erste Gruppe "Leakage" hab' ich verpaßt. Hab' mir aber sagen lassen: "Die spielen Blues." Danach die "Good time music band", fiel leider aus, dafür spielen "Full stoned boogie band". Blues. Nicht schlecht, reißt mich aber nicht vom Hocker. Umbaupause. "Geyer Sturzflug" aus Bochum. Mensch, Leute, merkt euch diesen Namen. Im Gegensatz zur vorherigen Band deutsche Texte, leider nicht immer akustisch verständlich. Woran liegt das eigentlich? Könnt ihr mir das mal er-



klären? Bei Udo Jürgens gehts doch auch. Zurück zu "Geyer Sturzflug". Guter (Pank) Rock und massig Reggae ausm Ruhrrevier. Paßt 100 % zum Titel der Veranstaltung. Umbaupause. Gut dann kann ich ja eben erzählen, daß die "Geyer Sturzflug" einen Raum in Bochum oder so suchen, um eine Musikerzentrale fürs Revier aufzubauen, zum Üben + Spielen und so, ach, frag' die mal selbst.

Straßenjungs. Texte auch hier nicht zu verstehen. Punk. Der Sänger wirkt mir zu profihaft (amateurhaft is unter drei jahre und auf bewährung). Nee, ährlich, der kam mir vor wie ein Star. (Fehleinschätzung?)

Der einzige von denen, der mich beeindruckte, ist der Bassist. Ob der sein Instrument beherrschte, kann ich nicht beurteilen, aber

der guckte immer nur unbeholfen zu seinen Kollegen. Umbaupause. Ging recht schnell, maximal 30 Minuten. Ramblers. Kommen glaub' ich alle aus Hagen. Können aber kein Deutsch singen. Hinlänglich durch TV + Radio bekannt. Sind sich dessen anscheinend auch ziemlich bewußt. Spielen sone Art Status Quo Verschnitt. Rock gegen Rechts? Dann gegen 23 Uhr für mich der Höhepunkt. Resistors. Punk aus London. Wahnsinnig gut. Einfallsreich. Reißt mich vom Stuhl. Gegen halb eins is Schluß, die Pappschachtel leert sich. Sonntag. Gesamtschule. Beton. Beton. Als wir gegen 16 Uhr eintreffen, spielt gerade die erste Truppe. Höchstens 100 Leute da. Zeitplan total im Arsch. Höhe-



haben und auch diese nicht zu verstehen sind, bleibt für mich die große Frage: Rock gegen Rechts? Durch Sekundeninterviews vor den Auftritten kommt auch keine Politische Dimension in sone Veranstaltung. Ohä, da waren auch samstag Dichterlesung (unhörbar) und Diavorträge im Ne-

und 1 Paar Stöcke. Einer springt zum Mikro und gröhlt was rein, was ihm gerade einfällt. Müßte doch gehen, oder?

Jetzt hab ich auch wieder die Verbindung zu eurem Disko-Artikel. Denn mal ernsthaft, worin unterscheidet sich die Rockszene, wie z.B. der von Dirk beschriebene Rockpalast, von der Diskoszene? Nur in den Preisen? In der Kleidung? Dann betrachte nur mal die Uniformität der Antiszene: Latzhosen, indische Hemden, lila is groß im Kommen. Na-gut, schieß drauf. Aber is-ses nich schießbegal, ob ich die Boney M. oder Carlos Santana vergöttere? Im Klartext: Lieber Dirk schreib lieber über drittklassige Provinzrockgruppen als über den Kommerzpalast. Oder laß uns zusammen nach Köln schreiben, daß die mal deutsche Gruppen auftreten lassen, und damit meine ich nicht Wallenstein oder Börs(e) Control. Ich glaub der (rote?) Faden is wech. Ach ja: Mitmachen, aggressive Gegenkultur oder so. (Is sowieso ein viel zu großes Wort.)

Das bringt mich auf noch was anderes: Dieser nicht unter-schriebene Artikel "Strauß, Kanzler der Grünen?" Wer hat sich denn die Zei ln rausgeschraubt? Ich kann das gut verstehen, was ihr da schreibt. Hier einige "abers"

1. Auch ich habe 1972 die SPD gewählt, bin nach Bonn gefahren, hab "Willi wir kommen" geschrien. Und was is jetzt? Sieben Jahre später? AKWs, Polizeiaufrüstung ... ihr kennt dat ja alles selbst. Und da soll ich noch mal das kleinere Übel wählen?
2. Ist das Übel wirklich kleiner? Ich möchte fast behaupten, die SPD hat die beste CDU-Politik seit 30 Jahren gemacht.
3. Ja stimmt, es kann noch schlimmer kommen, aber ob es langsam nach rechts geht (permanente Abwertung der



Aufkleber, Ansteckknöpfe und Briefkleber (Atomkraft? Nein danke- Gorleben soll leben - Energie sparen? Ja bitte - Baum ab? Nein danke) gibt es in

DER LADEN
HERNER STRASSE 30A
RECKLINGHAUSEN

punkt für mich: High Crack. Unscheinbar, aber mitreißend. Nicht so wild wie die Resistors, aber rockig und swingig. Zeitweise tauschten die Jungs ihre Instrumente untereinander aus. Verbreitet Freude diese Lala. Als dann zum Schluß gegen halb eins die Charge aus London endlich für ihren Auftritt klar sind, nicht ihre Schule, Scheiß Technik, sind noch gut 30 Leute da, hängen müde in ihren Stühlen. Ich glaub ich sehe sogar zwei Tanzende. Die boys auf der Bühne panken sich die Seele aus dem Leib. Schade war wohl nix. Grundsätzlich: Erstens: Man? frau? hatte sich wohl ein wenig übernommen. Allzuviel ist ungesund. Sonntag hats überhaupt nich geklappt. Hab was läuten hören, erste Schätzung oder so, 1000 Mark miese. Die Musiker haben ja gegen Spesen gespielt. Zweitens: Da nur einige Gruppen deutsche Texte

benraum (warum da?) und ausserdem Büchertische, allein was bringts. Und dann, was soll das, Kommerzrocktruppe Ramblers bei Rock gegen Rechts? Is da nich ein Widerspruch? Spielen gegen Unkosten. Promotion für die neue LP? Und jetzt gehe ich mal noch einen Schritt weiter. Weg von Rock gegen Rechts. Zu Konzerten aller Art. Was soll das eigentlich, son paar Leute auffe Bühne unterhalten uns. Kommunikation zwischen Kapelle und Zuhörer? Die beschränkt sich doch wohl mehr aufs klatschen, mitklatschen und ein "I say hey" "Hey" "I say ho" "Ho". Is das nich traurich? Warum spielt nich mal eine Truppe so, das wir alle mitmachen kö-nen. Ich stell mir das mal so vor: Vier oder so fangen an, spielen was schönes, leichtes. Auf einmal geht einer zum Schlagzeuger und leiht sich 'ne Trommel

Freiheitsrechte - DM-Wert und Freiheitsrechte stehen in re-



ziprocker Proportionalität zueinander) oder schnell, der Effekt ist doch derselbe. 4. Mir kommt da ein Gedanke, nur ein Gedanke. Könnte es nicht sein, daß die CDU Strauß als Kanzlerkandidaten aufgestellt hat gerade damit Schmidt an seinem Modell Deutschland weiterbasteln kann, weil alle zusammen grün und rot werden, wenn sie daran denken, daß die dritte Partei im Bundestag plötzlich nicht mehr die FDP sein könnte. Denn die wissen ja auch genau, daß Millionen Schmidt wählen, aus Angst vor Kanzler Strauß. So hält Strauß die Grünen raus.

5. Es wird Zeit, daß wir nicht immer nur verteidigen, verhindern, sondern wir müssen endlich selbst mal was machen (ich Schwätzer!). Mal ein kleines unpassendes Beispiel: Die Mülheimer Grünen sind in zwei Bezirksvertretungen mit je einem Abgeordneten vertreten. Schon kurz danach kamen die anderen Parteien gelaufen zwecks Gesprächen über die Wahl des Bezirksvertretungsvorsitzenden. Da die Grünen sich aber schon im Wahlkampf von diesen Parteien abgegrenzt hatten, wurde auf einer Sitzung der Grünen beschlossen, daß sich die zwei Abgeordneten selbst als Kandidaten aufstellen und dann auch wählen und sich dann im zweiten Wahlkampf der Stimme enthalten. Ist doch gut, oder? So nun habe ich aber wirklich keine Lust mehr weiterzuschreiben. Falls ihr diesen Brief irgendwie abdruckt und dabei ändert oder kürzt, fragt mich bitte vorher. Bis bald

Euer Wolfgang

Wolfgang Bäcker, Mühlenstr. 12, 433 Mülheim

Anm.d.Red.: Der Artikel "Strauß, Kanzler der Grünen?" wurde von Wolfgang geschrieben. Das wurde auch in der Einleitung des Artikels gesagt.

Eingie Gedanken zu Simones Bericht zur Berliner Frauensommeruni

Ich war in diesem Jahr leider selbst nicht da, aber in den Jahren vorher und ich weiß, daß es den veranstaltenden Frauen nie darum ging "konkrete Ergebnisse übereinstimmend zu erarbeiten". Dazu hat es in der Frauenbewegung seit jeher Arbeitstreffen und Kongresse gegeben - der letzte fand im September zum Thema Atom + Militär statt. Die Sommeruni (inzwischen als Bildungsveranstaltung vom Berliner Senat anerkannt, so daß auch berufstätige Frauen teilnehmen können) soll eine Möglichkeit für alle Frauen schaffen, zu einem bestimmten Thema zu quatschen, ihre eigene Arbeit

nimmt ihre Angelegenheiten in die eigenen Hände und überläßt sie nicht irgendwelchen Abgeordneten.

Sie organisiert sich sehr wohl und macht: Frauenzentren, Beratungsarbeit, Frauenhäuser, Buchläden, Ausbildungsprojekte, Zeitungen, Kongresse, Demos Sie schafft so Gegenöffentlichkeit und politischen Druck und zeigt gleichzeitig praktisch, wie sie anders leben will und fordert nicht nur! Die autonome FB will eben basisdemokratisch arbeiten, d. h. jede soll sich einbringen, soll lernen, soll eigenverantwortlich arbeiten und entscheiden. Die Hoffnung über Parlamente Frauenunterdrückung abzuschaffen, hat sie aufgegeben und genau darin besteht der Widerspruch zu den Parteifrauen.

green peace music barracks
435 Recklinghausen
auf dem Graben 2 / 02361 / 16591

Merry christmas on this stripe

darzustellten, zu überlegen, gleichgeseinnte Frauen zu finden und neben der inhaltlichen Arbeit aber auch andere Frauen kennenzulernen, sich wohl zu fühlen...

In dem Bericht wird die autonome FB der organisierten Frauenbewegung spricht Partei (da in letzter Zeit sowieso schon haufenweise Parteien aus dem Boden geschossen sind, bin ich dafür, daß wir noch rechtzeitig zur Bundestagswahl eine Männerpartei, eine zur Legalisierung von Himbeereis ... gründen sollten, Anmerkung vom Stephan) gegenübergestellt. Autonome FB wird beschrieben als Abkehr vom Politischen, hin zur reinen Selbsterfahrung; die Parteienbewegung als politisch, mit gesellschaftsverändernden Forderungen. (Es besteht ein Gegensatz zwischen autonomer FB und Parteienbewegung - dazu später)

Erst einmal ist es falsch, die autonome FB als unpolitisch zu bezeichnen. Diese Betrachtung geht ja genau davon aus, daß politisch sein, Politik machen nur in den Parteien oder parteieinähnlichen Organisationen möglich ist ... mit Programm und Satzung ... Die autonome FB hat ein anderes Politikverständnis: Sie

Sie sind keineswegs organisierter, als die autonome FB, sie sind insgesamt viel weniger und haben, soweit ich weiß, bisher auch viel weniger praktische Arbeit geleistet. Mir ist aber konkrete Arbeit schon lieber, als ein schönes Programm!

Tja autonom, was heißt das denn nur: d.h. sich auf die eigene Kraft zu verlassen, zu wissen, daß nur Menschen mit derselben Betroffenheit auch gemeinsam politisch arbeiten können ... und d.h. für die autonome FB auch, sich ohne Männer zu organisieren. Aber das jetzt zu begründen, ist in einem Leserbrief nicht möglich. Später mal ?!

DAS WEISS DOCH JEDER BLÖDEL,
DASS ES EIN BRAUNER
SEMMELKNÖDL !!



Mit atomfeindlichen, feministischen Grüßen

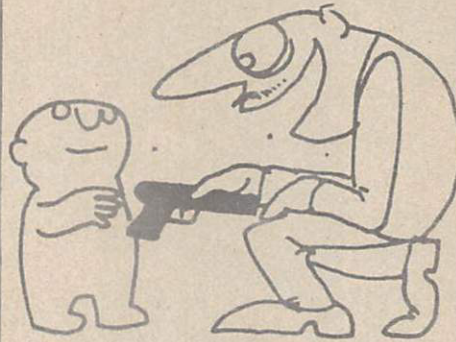
Swanette

ganz lieben Gruß

FAKTES

Kriegsspielzeug

Kriegsspielzeug unter dem Tannenbaum - dies wird es in diesem Jahr in Schweden nicht mehr geben. Denn ab 1. Dezember darf dort kein Kriegsspielzeug mehr verkauft werden - so ein Beschluß von Regierung und betroffenen Verbänden. Auch in der Bundesrepublik gibt es seit fünf Jahren eine ähnliche Alternative, die bisher leider nicht so erfolgreich war wie in Schweden.



„Damit aus Dir mal ein guter Soldat wird, und nicht einer von diesen linken Drückbergern.“

Zeitungsmacher

Der Projektbereich "Alternativzeitungen" im Landesverband Hessen des BDP/BDJ hat einen Layout-Kalender und eine kurze Anleitung für Zeitungsmacher herausgebracht. Gegen Voreinsendung von 2,80 DM in Briefmarken erhältlich beim Landesverband Hessen der BDP/BDJ, Hamburger Allee 49, 6000 Frankfurt 90.

Datenschutz

Die Friedrich-Naumann-Stiftung in Bonn gab am 23.10.1979 eine wahrlich umfangreiche Dokumentation zum Thema "Datenschutz" heraus. Sie enthält eine zusammenfassende Veröffentlichung der Aussagen und Stellungnahmen der verschiedenen Parteien, des ersten Berichts des Bundesbeauftragten für Datenschutz, des Bundesdatenschutzgesetzes sowie des Landesdatenschutzgesetzes NRW. Die Dokumentation kann kostenlos angefordert werden bei der Friedrich-Naumann-Stiftung, Baunscheidtstraße 15, 5300 Bonn 1.

Wettbewerb

"Feierabend und Freizeit im Wandel" ist das Thema eines Wettbewerbs, an dem sich Schülerinnen und Schüler der Klassen 5 bis 13 beteiligen können. Es sind mehr als 300 Preise zu gewinnen. Einsendeschluß ist der 9.2.1980. Teilnahmebedingungen für den Aufsatzwettbewerb kann man erhalten bei der Kurt A. Körber-Stiftung, Schülerwettbewerb Deutsche Geschichte, Kampchaussee 8 - 22, 2050 Hamburg 80



Lehrstellen

NEUE - Eine interne Statistik der Bundesanstalt für Arbeit wurde Anfang November veröffentlicht. Demnach bewarben sich in diesem Jahr 477.131 Jugendliche um eine Lehrstelle, davon 254.111 Mädchen. 270.208 konnte eine Berufsausbildungsstelle vermittelt werden, 20.155 wurden als "noch nicht untergebracht" bezeichnet. Dazu kommen aber noch 63.496 Jugendliche, die "nach Vermittlungsvorschlag unbekannt verblieben" sind, man also nicht weiß, ob sie eine Lehrstelle fanden oder nicht. Und was mit "sonstige Erledigung" (42.210) gemeint ist, ist auch unklar.



Nazi-Platteln

"Volk ans Gewehr - Blitzsieg in Polen" und "Vorwärts! Voran! - der Feldzug im Westen" sind nur zwei Beispiele für Schallplattentitel, die die Firma Ilse Hocheder und Co. KG über die Briefkastenfirma "Documentary Series Establishment" in Liechtenstein vertrieben. Das Kölner Verwaltungsgericht entschied jetzt, daß wegen der fehlenden Kommentierung der Eindruck entstehen könnte, die Nazis seiens "gar nicht so schlecht" gewesen. Und auch die Regierung in Liechtenstein handelte entsprechend: Sie verbot die Briefkastenfirma.



*Was Bay und ist
was von mir,
aber für die
Plattenscheitel sind
Holl, Ditt, Woffg
+ Erich veranwortl.*

*Best
12*

Brutzel Ecke

Kallo!

Ach Leute, es ist herrlich. Das liebe nette Mädchen (genannt Lisa) hat mir ein zweitesmal die Zutatenliste für finnische Brötchen vorbeigebracht. Wir können also gleich loslegen!

Zutaten

1/2 l Milch
2 dl = 16 Eßl Zucker
2 Teel. Salz
50 g Hefe
2 Eier
150 g Butter
1000 g Mehl

Zubereitung

Das Mehl sieben. Die Hefe mit 2 Teel. Zucker und 5 El lauwarmen Milch anrühren. 2 El Mehl dazugeben und vermischen. Diesen Vorteig zur doppelten Größe aufgehen lassen. Die Eier mit 1 El Wasser verrühren. Alle Zutaten zusammenfügen und zu einem Teig kneten (klappt am besten auf dem Tisch). Wenn der Teig noch klebt 1-2 El Mehl zugeben. Der fertige Teig ist weich, soll aber nicht kleben. In einem warmen Ort ca. 30 Minuten aufgehen lassen. (gut wäre dafür eine große Schüssel). Inzwischen ein Backblech einfetten. Nach der „Aufgeh-Zeit“ dem

einem ganz
lieben Gnuß
am die Hand



jetzt bevor ich anfang
eine Warnung: die Beate
hat von der Lisa nur
die Zutaten bekommen.
Den Rest hat sie sich
selbst ausgedacht.

Für evtl. Vergiftungs-
erscheinungen ist aus-
schließlich Beate verantwor-
lich. - Freunde seid vorsichtig.

Teig nochmals durchkneten und apfelgroße Stücke abtrennen. Diese zu Kugeln formen und nicht zu nah auf ein Backblech setzen. Die Kugeln nochmals bis zur doppelten Größe aufgehen lassen. Dann mit einem massen Messer ein Kreuz auf jede Kugel einschneiden. Im Backofen werden die Brötchen bei 200° ca 50-60 Minuten gebacken.

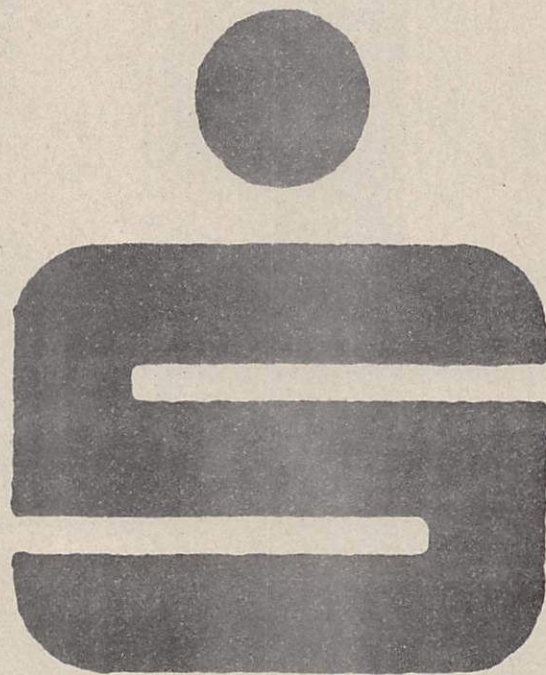
Gartest: mit einem Strick-
madel in die Brötchen
stechen, wenn nichts mehr
anklebt sind sie gar.



und den Vorschlag von der
Beate, die Brötchen zur
Sonnenterrasse zu essen.
Die sind nämlich süß
und schmecken
ganz so wie
die, die Lisa...

Indisch Beate

Frohe Weihnachten
und ein
gutes neues Jahr!



**Stadtsparkasse
Recklinghausen**



Samstag 1. 12.

16.30h, Pappschachtel
Ge: Buer-de-la-
Chevaleriestr. 42 ♀
Grauenfest mit Dis-
kussion, Infostän-
den, Songs u. Gedich-
ten.

19.00h Altstadt-
schmiede - Joachim
Geller - Quartett.
Eintritt: 3 DM

Sonntag 2. 12.

Heute ist der 1.
Advent...

18.00h Heinrich-
Pardon-Haus
Der unsichtbare
Aufstand" Film
über die Tupama-
ros in Lateinam-
erika ?

19.00h Baum-
Haus denz Rock
+ Jazz Machine
3 DM

Montag 3. 12.

20.00h Stadtspar-
kasse, Vortrags-
raum: Journalisten-
fragen - neue Rats-
mitglieder antworten

Dienstag 4. 12.

19.30h Aula Kari-
berg: Film "Rosen
für den Staatsan-
walt" (über Justiz-
beamte aus der Na-
zizeit) Eintritt: 2,-

Mittwoch 5. 12.

Nicht vergessen:
Heute ist Nikolaus-
abend, Schuhe

aufstellen ?



20.30h Altstadt-
schmiede: Georgo
Peagot u. Jack
millet → Gods-
Theater. 4 DM
Sagsüber: Work-
shops (Teilnahme-
gebühr 20 DM)
Interessierte sollten
sich mit der Altstadt-
schmiede in Verbin-
dung setzen.

19.00h DROB
Hochlarmarkstr. 73
Mr. Billion "Gilm"

Donnerstag 6. 12.

Hoffentlich
ward Ihr alle
schön brav!
Heute ist
Nikolaus



außerdem Do. 6.12:
20.00h Frauenzen-
trum Am Doktor1
Offener Abend

19.00h Altstadt-
schmiede Dichterlesung
mit Boni Schütz

20.30h Altstadt-
schmiede: Gortsetz-
ung Gools-Theater
mit Georgo Peagot
u. Jack Millet 4,-



Freitag 7.12.

17.00h Der Laden
Hernerstr. 30a
Holzwurm-Redak-
tionssitzung


20.00h Klaus Kö-
nig Ludwig, Alie
Grenzstr.: British
Golk-Concert

mit Martin Cathy
u. der Jüne Sabor
Group. Eintritt 5,-

Samstag 8.12.

19.00h Schmiede
Bandbox + 3,50,-

Sonntag 9.12.

2. Advent 

18.00h Heinrich-
Pardon-Klaus: Film
„Der Unglücksrabe“

Montag 10.12

17.00h Pappschach-
tel Ge. Buer, Be-
ginn der Informa-
tionswoche, Kuba
mit der Ausstellung
20 Jahre Sozialis-
mus in Kuba. Re-
ferate u. Diskussion



Mittwoch 12.12

19.00h: Altstadt-
schmiede: Städtisch-
er Rockleckerbissen
des Jugendamtes

19.00h DROB
Film „Kerflim-
mern.“



20.00h Papp-
schachtel Ge. Buer
Referat u. Diskus-
sion über das Bil-
dungswesen i. Kuba

Donnerstag 13.12.

20.00h Frauenzen-
trum; Am Doktor1:
Offener Abend

16.00h Pappschachtel
Ge. Buer: Gespräch
mit Jugendlichen,
die in Kuba gearbei-
tet haben.

20.00h: Rolle der
Gewerkschaften i. Kuba



Wir warten nicht auf bessere Zeitungen

die Tageszeitung



Einzigste Verkaufsstelle
in Recklinghausen:

DER LADEN
HERNER STRASSE 30 A

Freitag 14. 12.

17.00h Der Laden
Holzwurm-Redak-
tions-sitzung

20.00h Ruhrfestspiel-
haus: „König Ubu“
Groteske von Alfred
Jarry. (Das Auge-
heuer, das in jedem
von uns steckt)



„Ich? Nein, ich ticke nicht!“

16.00h Pappschachtel
Ge. Büro: Hüba
im Film → „Die
Schlacht der 10 Milli-
onen“, „Ernesto Che
Guevarra“, „Bod
eines Bürokraten“
Eintritt frei.

Samstag 15. 12.

19.30h Pappschach-
tel, Ge. Büro: Hüba
Fête mit Ragga
(„Geiers Sturzflug“)
Samba, Infostän-
den

viel Essen... ^{Eintritt:} 2DM
19.00h Altstadt-
Schmiede „Zimeler“
Jazz; Eintritt: 3DM

Sonntag 16. 12.

3. Advent



18.00h: Heinrich-
Pardon Haus: Film
„Wo Männer noch
Männer sind“

ab 9.00h: Floh-
markt:
Jeder
kann
kaufen u. verkaufen



Mittwoch 19. 12.

19.00h Altstadt-
Schmiede: FRANOD-
SANET → Bablar
Solo-Concert
Eintritt: 3DM

19.00h DROB
Film „Die Legende
von Paul u. Paula“
Donnerstag 20. 12.

20.00h Grauenzen-
trum „Am Johitor“
Offener Abend ♀

Freitag 21. 12.

17.00h im Laden
Herner Str. 30a
Holzwurm Redak-
tions-sitzung.

Samstag 22. 12.

16.00h Pappschach-
tel Ge. Büro:
Weihnachtsfest für
jung u. alt. ♀

19.30h Pappschach-
tel: Rock'n Roll
Archie and the
„Nightbirds“



UMWELTPAPIER

— AUF DEM AUCH DIESE ZEITUNG GEDRUCKT IST —
WIRD ZU 100% AUS ALTPAPIER HERGESTELLT. MIT EINEM
DRITTEL DER ENERGIE, DIE FÜR PAPIER 1. QUALITÄT BE-
NÖTIGT WIRD UND OHNE GEWÄSSERBELASTUNG DURCH
BLEICHUNG UND FÄRBEW.



DER LADEN



HERNER STR. 30a

19.00h Schmiede
New Set 'Latin Rock'
Eintritt: 3 DM

Sonntag 23.12.

4. Advent



18.00h Leinrich-
Pardon-Laus: Film
"Mein großer
Freund Shane"

Montag 24.12.

Heiligabend



Große Weihnach-
ten und verfall?
nicht vor lauter
Geschenken auf
den Konsumtrip



Dienstag 25.12

1. Weihnachtstag



»Irgendwann mal lasse ich den Winterschlaf
ausfallen. Möchte doch sehen, wie all die Blätter
im Frühjahr wieder auf die Bäume raufkommen«

Abo-verlängern
nicht vergessen!



Mittwoch 26.12.

2. Weihnachtstag

Donnerstag 27.12.

20.00h Grauenzen-
brum; Am Lohborf
Offener Abend

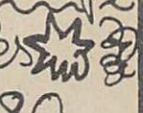
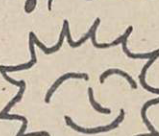
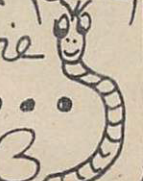
Freitag 28.12.

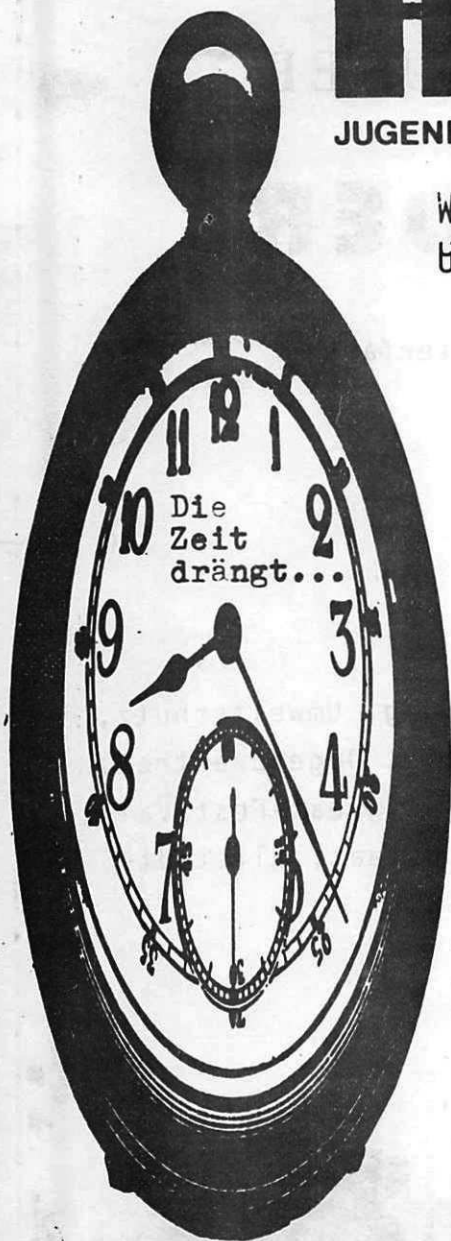
17.00 Laden; Holz-
würmeraktions-
schiung

Montag 31.12.

Silvester

20.00h Schmiede
Silvesterfeste mit
Secret-Dip Corners-
Band, Glying Savage
ü.v.m. Eintritt: 5 DM
--- hicks hicks ---

Die Holzwürmer und
Ladenleute wünschen
allen Lesern eine dicke
Silvesterfeste 
ein gutes Jahr 1980,
vergeßt eure guten Vor-
sätze nicht, viel Son-
nenschein,  keine
Reaktorun-
fälle,
so wenig Grütze wie
möglich und ...
viel, viel Spaß 



HOLZWURM

JUGENDZEITSCHRIFT

AUS

RECKLINGHAUSEN

WERBEGESCHENK FÜR JEDEN NEUEN ABONNENTEN
UND FÜR JEDEN, DER SEIN ABO VERLÄNGERT !

1 KALENDER

IM WERT VON 3,50 DM

2 AUFKLEBER

"STOPPT STRAUSS" UND "ATOMKRAFT NEIN DANKE"
IM WERT VON 1,50 DM

EINFACH 9,80 DM ÜBERWEISEN AUF DAS KONTO
DES HOLZWURM.

NR. 1891 BEI DER STADTSPARKASSE RECKLING-
HAUSEN. (BLZ 42650030)



JUGENDZEITSCHRIFT

HOLZWURM

HERNER STRASSE 30 A

4350 RECKLINGHAUSEN

Ich bestelle Exemplare des
RECKLINGHAUSER STATTKALENDERS.

Falls sie mir nicht gefallen,
schicke ich sie innerhalb von
8 Tagen zurück und die HOLZ-
WURMER überweisen mir das Geld
zurück.

☐ Das Geld habe ich auf das
Konto des HOLZWURM Nr. 1891

bei der Stadtparkasse RE
überwiesen

☐ Scheck liegt bei

☐ Briefmarken liegen bei

Datum

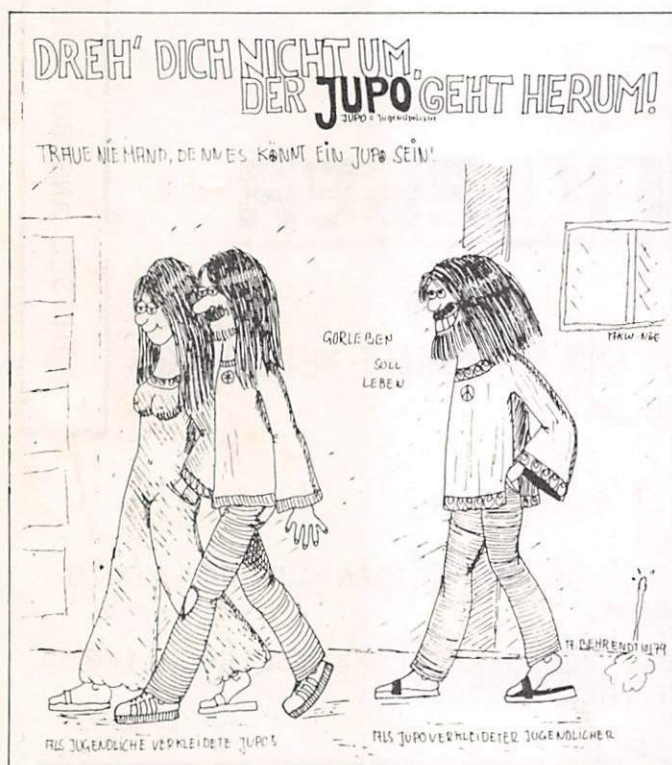
Unterschrift

Anschrift

DIESES ANGEBOT GILT BIS ZUM 31.12.79

DER RECKLINGHAUSER STATTKALENDER

26 Seiten im Format 21cm mal 29cm, vierfarbig



THEMEN:

Stattsanierung, Umweltschutz, Jugendpolizei, Jugendzentren, Neofaschismus, Beat-Festivals, Heroin, Atomstaat, Altstadt-schmiede usw.



PREIS: 3,50 DM

APRIL/MAI

17. WOCH	21 Montag	22 Dienstag	23 Mittwoch	24 Donnerstag	25 Freitag	26 Samstag	27 Sonntag
18. WOCH	28	29	30	1	2	3	4